Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 6. Freitag, den 20. Jänner 1893. Jahrgang II.

Pränumerationspreise: Für Wien: **ohne** Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ **mit** Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzungen des Gemeinderathes.

Dienstag, den 24. Jänner 1893, 5 Uhr nachmittags.
Freitag, den 27. Jänner 1893, 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 17. Jänner 1893 unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Joh. Nep. Prix und des Vice-Bürgermeisters Dr. Albert Richter.

Bürgermeister Dr. Prix: Die Sitzung ist eröffnet.

1. Herr Gem.-Rath Walther entschuldigt sein Ausbleiben.

2. Herr Gem.-Rath Rückauf hat einen 14tägigen Urlaub erhalten. Herr Gem.-Rath Vaugoin ersucht um einen Urlaub bis 21. Februar.

Keine Einwendung.

3. Herr Ludwig Lohner hat zur Beköstigung armer Schulkinder den Betrag von 100 fl. gespendet.

Wird der Dank votiert.

4. Der bestandene Frauen-Verein zur Förderung der Industrieschulen in Simmering hat dem Centralvereine zur Beköstigung armer Schulkinder den Betrag von 208 fl. 32 kr. gespendet.

Wird der Dank ausgesprochen.

5. Der in Paris wohnhafte Ingenieur Henri Rousseau hat der k. u. k. Botschaft dortselbst den Betrag von 200 Francs mit der Bestimmung für die Nothleidenden von Wien und Budapest übermittelt; daher an uns 100 Francs abgeführt worden sind.

Wird der Dank votiert.

6. An Stelle des verstorbenen Gem.-Rathes Herrn Michael Trost ist eine Wahl in den Bezirksschulrath vorzunehmen. Ich werde die Vornahme der Wahl auf die nächste Tagesordnung setzen.

7. Ich habe die Ehre, eine Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Wurm, betreffend die Vorlage wegen Erlangung einer 18jährigen Steuerfreiheit für Umbauten, dahin zu beantworten, dass der Act bereits der Statthalterei übergeben worden ist.

Ich ersuche, die Einläufe bekannt zu geben.

8. Schreiben an den Herrn Bürgermeister folgenden Inhalts (liest):

Am 19. Februar d. J. feiert der heilige Vater das seltene Fest des 50jährigen Bischofsjubiläums.

Leo XIII. wird seiner hervorragenden Eigenschaften wegen und als Fürst des Friedens, der die Kirche im Geiste ihres erhabenen Stifters leitet, von den christlichen Völkern der gesammten Welt als ihr Oberhaupt verehrt. Jenes seltene Fest bietet uns den freudigen Anlass, Se. Heiligkeit aus tiefstem Herzen und in Ehrerbietung zu beglückwünschen. Wir ersuchen daher den Herrn Bürgermeister:

Derselbe wolle Sr. Heiligkeit dem Papste Leo XIII. zum 50. Jahrestage seiner Bischofswürde den tiefgefühltesten Glückwunsch der Stadt Wien in geeigneter Weise übermitteln.

Unterschrieben sind die Herren Vice-Bürgermeister Dr. Richter, Vice-Bürgermeister Dr. Grübl und mehrere Herren Gemeinderäthe.

Bürgermeister: Es kommt noch ein Antrag, der denselben Gegenstand behandelt, zur Verlesung.

Schriftführer Gem.-Rath Janotta (liest):

9. Antrag des **Gem.-Rathes Latschka** und Genossen des Inhalts (liest):

Am 19. Februar d. J. feiert Papst Leo XIII. sein 50jähriges Bischofsjubiläum. Schon rüstet sich die Christenheit der ganzen Welt, dem heiligen Vater zu diesem Feste ihre Huldigung darzubringen. Auch nichtchristliche Fürsten und Völker glauben diesen Tag nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne jenem Manne ihre Verehrung zu bezeugen, der sowohl durch die Erhabenheit seiner Stellung, als auch durch seine ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften, vorzüglich aber durch sein klares Verständnis der Zeitfragen und durch seine hingebende Liebe zu den Armen des Arbeiterstandes ihre Bewunderung verdient hat. Es erscheint nun den Unterzeichneten ganz geziemend, dass bei einem solchen Feste eine Stadt nicht fehle, die seit Jahrhunderten die Vormauer der Christenheit gewesen und die all ihre Thatkraft eingesetzt und Gut und Blut

gepflogen hat, um sich den christlichen Charakter zu bewahren. Deshalb stellen die Unterzeichneten den Antrag:

Der Gemeinderath beschließe:

Der Herr Bürgermeister sei zu bevollmächtigen, dem heiligen Vater Papst Leo XIII. zu seinem Bischofsjubiläum auf geziemende Weise die Glückwünsche der Stadt Wien darzubringen.

Bürgermeister: Ich halte es für ganz selbstverständlich, dass die Stadt Wien an diesem erhebenden und freudigen Feste, das Se. Heiligkeit der Papst am 19. Februar feiert, ihre Ehrerbietung und ihre tiefgefühltesten Glückwünsche zum Ausdrucke bringt. Ich habe deshalb schon vor einigen Wochen mit Sr. Eminenz dem Nuntius Cardinal Galimberti Fühlung genommen und darf daher der einstimmigen Anschauung des Gemeinderathes sicher sein, dass die Glückwünsche der Stadt Wien Sr. Heiligkeit übermittelt werden. (Beifall.) Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Einstimmig angenommen.

Es erledigen sich damit beide Anregungen.

Wir schreiten zur Tagesordnung. Ich bitte den Herrn Gem.-Rath Wurm, zu referieren.

10. Referent Gem.-Rath Wurm: Zahl 254, Beilage 5. Es handelt sich um die Variante der Vorortelinie in der Strecke vom Hernalser Bahnhofe bis zum Heiligenstädter Bahnhofe. Das Handelsministerium hat mittelst Erlasses diese Variante am 28. December v. J. an den Magistrat geleitet, und die diesbezüglichen Pläne waren dem Gesetze gemäß acht Tage ausgestellt.

Während dieser Zeit ist keine einzige Einwendung wider diese Trace erhoben worden; im Gegentheil, der Vertreter Sr. Durchlaucht des Fürsten Czartoryski hat eine ausdrückliche Erklärung abgegeben, dass er mit der nunmehrigen Führung der Bahn vollkommen einverstanden sei. Bekanntlich hat gegen die frühere Trace Fürst Czartoryski auf das lebhafteste opponiert.

Wenn ich nun die Trace selbst beschreiben will, inwiefern sie von der früheren abweicht, so muss ich selbstverständlich beim Ausgangspunkte, beim Bahnhofe in Hernals, beginnen. Dieser liegt unmittelbar an der Hernalser Hauptstraße, und die Bahn übersetzt von diesem Bahnhofe aus die Hernalser Hauptstraße, und zwar auf einem Viaduct, und geräth dann in die Nähe des Hernalser Schlachthauses. Unmittelbar vor diesem verwandelt sich die Hochbahn in eine Tiefbahn, und es entsteht an der westlichen Ecke des Hernalser Schlachthauses ein tiefer Einschnitt. Ferner verläuft die Bahn gegen Neu-Gersthof und dort ist ein großer Frachtenbahnhof angelegt, welcher an der Grenze des Czartoryski-Parkes und der Gersthofer Straße gelegen ist. Dann übersetzt die Bahn die Herrengasse in Währing und kommt in die Hügel der Türkenschanze, tritt sofort in einen Tunnel ein, geht ein kleines Stück offen und dann durch einen 685½ m langen Tunnel. In der Nähe der Neustiftgasse tritt die Bahn aus dem Tunnel heraus und geht in einem tiefen Einschnitt, welcher unmittelbar an der Neustiftgasse gelegen ist, so dass an dieser Seite derselben keine Häuser gebaut werden könnten; die Neustiftgasse wird unterfahren und die Bahn geht dann gegen die Grinzingerstraße. An der Grinzingerstraße ist wieder ein Bahnhof. Auf der anderen Seite der Straße geht die Bahn wieder durch einen Tunnel in den Berg hinein; sie geht dann als Tiefbahn fort, und zwar bis zur Döblinger Hauptstraße. Dort ist wieder eine Bahnhofanlage. Dann geht die Bahn in der Nähe des Krotenbaches, übersetzt denselben und mündet endlich jenseits der Nussdorferstraße in den großen Rangierbahnhof in Heiligenstadt ein.

Bei diesem ganzen Bau ist in jenen Theilen, wo ein größerer Verkehr vorhanden ist, die Bahn auf Viaducten und nicht auf Dämmen, ferner zwischen Futtermauern und nicht in tiefen Einschnitten geführt. Ein solcher tiefer Einschnitt ist nur in der Nähe des Schlachthauses, und ist auch in den Anträgen, welche ich dann die Ehre haben werde, zu verlesen, insbesondere dieser tiefe Einschnitt als ein nicht zu genehmigender erwähnt; es wird ersucht, die Futtermauern derart zu erhöhen, dass die Breite des offenen Einschnittes entsprechend vermindert werde. Es ist bei dieser ganzen Bahnanlage Vorsorge getroffen, dass sowohl die dermalen bestehenden als die projectierten Straßen in entsprechender Weise durch Durchlässe oder Überbrückungen durchgeführt werden können.

Die Details der Ausgestaltung der Durchlässe und Überbrückungen, hauptsächlich deren Breite und Höhe, werden erst dann Gegenstand der Berathung sein, wenn das Detailproject vorliegt. Jetzt werden wir uns in den Anträgen nur sicherstellen, dass kein Präjudiz geschaffen werde, und dass wir bei Beurtheilung des Detailprojects alle jene Bedingungen feststellen können, welche zur Aufrechthaltung des derzeitigen und des voraussichtlich in der Zukunft sich entwickelnden Verkehrs nothwendig sind.

Was die Abweichung der Trace anbelangt, so ist diese Strecke vom Hernalser Bahnhofe bis zur Neustiftgasse als Variante zu betrachten, das heißt: das frühere und das gegenwärtige Project kommen hiebei in Betracht. Von der Neustiftgasse an bis zum Bahnhofe Heiligenstadt ist aber das alte Project vollkommen zurückgezogen und das neue Project bildet die einzige Vorlage. Hauptsächlich der Theil, welcher in der Nähe der Sternwarte gelegen ist, hat beim früheren Projecte eine lebhafte Opposition hervorgerufen. Es war nämlich die Trace stadtwärts von der Sternwarte gezogen und in der Nähe der Cottageanlage ein großer Frachtenbahnhof projectiert. Dagegen hat die Gemeinde Stellung genommen und verlangt, dass die Bahntrace von dort weg und westlich von der Sternwarte verlegt werde, ferner dass der Bahnhof nicht in der Nähe der Cottageanlage errichtet werde, sondern dass in Neu-Gersthof ein großer Frachtenbahnhof errichtet werde. Dieser große Frachtenbahnhof findet sich auch hier eingezeichnet; es ist also nicht nur in Hernals, sondern auch in Neu-Gersthof ein großer Frachtenbahnhof.

Auch wurde damals vom Gemeinderathe gefordert, dass beim Austritte der Bahn aus dem Krotenbachthale eine Bahnhofanlage hergestellt werde. Dieser Bahnhofanlage entspricht der gegenwärtige Bahnhof an der Grinzingerstraße; der früher projectierte Bahnhof an der Silbergasse war nicht zweckmäßig situiert und wäre, nachdem der Bahnhof an der Grinzingerstraße projectiert ist, zu nahe gelegen; es ist nun ein Bahnhof an der Döblinger Hauptstraße angelegt, als letzter Bahnhof, bevor die Bahn in Heiligenstadt in den großen Rangirbahnhof einmündet.

Diese Situierung der Bahnhöfe muss als höchst zweckmäßig bezeichnet werden. Der Bahnhof unmittelbar an der Hernalser Hauptstraße ist gewiss gut situiert, ebenso der Bahnhof unmittelbar an der Gersthoferstraße in der nächsten Nähe der Herrengasse in Währing, wo ebenfalls ein großer Verkehr stattfindet, ebenso die Bahnhöfe an der Grinzinger- und an der Döblingerstraße. Es ist also nicht nur dem Wunsche des Gemeinderathes entsprochen, dass die Trace mehr westwärts verlegt, sondern auch, dass alle die Bahnhöfe, wie sie hier eingezeichnet sind, wirklich errichtet werden. Bezüglich der Anlage des Bahnhofes in Gersthof ist im Stadt-

rathe nur der Wunsch ausgesprochen worden, dass die Gersthoferstraße in einer zweckmäßigeren Weise einmünde; es wird sich vielleicht bei der Anlage des Bahnhofes ermöglichen lassen, dass dieser harte Bruch, welcher hier besteht, vermieden werde. Die Hauptsache ist aber jedenfalls die Durchführung der Herrengasse in Währing. Die Herrengasse in Währing ist eine Hauptverkehrsstraße und als solche in ganz ausgezeichneter Weise durchgeführt. Was noch zu wünschen ist, ist also jedenfalls minder bedeutend als das, was bereits erreicht ist.

Ich erlaube mir demnach, die Anträge zur Verlesung zu bringen, welche der Stadtrath Ihnen zur Annahme empfiehlt. Sie lauten (liest):

Der Gemeinderath wolle die Vertreter der Gemeinde Wien bei der in Rede stehenden Tracenrevision ermächtigen, hiebei folgende Erklärung abzugeben:

„Die Gemeinde Wien spricht sich für die Tracenführung nach dem vorgelegten Varianten-Projecte der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn vom Ende der Station Hernals bis zur Station Heiligenstadt, jedoch mit Ausnahme der Strecke zwischen der Neustiftgasse und Pötzleinsdorferstraße aus, bezüglich welcher Strecke die Verlegung der Bahntrace näher der Pötzleinsdorferstraße und zwar in der Weise gefordert wird, dass sowohl in der Neustiftgasse als in der Pötzleinsdorferstraße eine beiderseitige Verbauung vorgenommen werden kann. Bei der Verfassung des Detailprojectes ist die Bahnnivellette so zu wählen, dass die Anlage von entsprechend weiten und genügend hohen Durchlässen im Bahnkörper für die Durchführung der bestehenden und projectierten Straßenzüge bewerkstelligt und die Einwölbung der von der Bahn gekreuzten Bahngerinne seinerzeit anstandslos hergestellt werden kann.

Hiebei ist auf die voraussichtlich nothwendigen Niveaucorrectionen der bestehenden Straßenzüge die erforderliche Rücksicht zu nehmen. — Hinsichtlich der Bahnnivellette, der herzustellenden Objecte in constructiver und ästhetischer Beziehung, sowie der Umlegung städtischer Objecte behält sich die Gemeinde Wien ihre Erklärung bis zur Vorlage der bezüglichen Detailprojecte vor, spricht aber schon jetzt den Wunsch aus, dass zur Verminderung der theilweise ausgedehnten Böschungen in den Bahneinschnitten im allgemeinen und insbesondere in der Nähe des Hernalser Schlachthauses, eine entsprechende Erhöhung der projectierten Futtermauern in Aussicht genommen wird.

Der Gemeinderath spricht den Wunsch aus, die Bahnhofanlage in Gersthof derart auszugestalten, dass die Gersthoferstraße mehr geradlinig durchgeführt werden kann."

Ich mache die Herren darauf aufmerksam, dass in der Druckforte steht „zu verlegen". Das war aber nicht in der Intention des Antrages, sondern es soll heißen „auszugestalten". Ich bitte zu entschuldigen, wenn eine Unregelmäßigkeit vorgekommen ist, aber in der außerordentlichen Eile, mit welcher der Druck hergestellt werden musste, ist das leicht zu entschuldigen. Ich bitte den Antrag anzunehmen.

Gem.-Rath Dehm: Ich möchte mir erlauben, an den Herrn Referenten die Anfrage zu richten, ob diese neue Variante und die alte bei der Tracenbegehung als Basis angenommen werden, oder ob nur die vom Gemeinderathe heute bestimmte Variante als Grundlage angenommen wird?

Referent: Ich bitte, ich habe ausdrücklich erklärt, dass dieses vorliegende Project, vom Hernalser Bahnhofe angefangen bis zur Neustiftgasse, eine Variante ist, d. h. sowohl dieses als auch das vorhergehende Project wird vorgelegt, während von der Neustiftgasse bis zum Heiligenstädter Bahnhofe dieses allein in Betracht kommt, das andere zurückgezogen ist.

Gem.-Rath Dehm: Da dies meinen Wünschen entspricht, habe ich nichts mehr einzuwenden.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche dem Referenten-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der Gemeinderath ermächtigt die Vertreter der Gemeinde Wien, bei der Tracenrevision folgende Erklärung abzugeben:

> Die Gemeinde Wien spricht sich für die Tracenführung nach dem vorgelegten Varianten-Projecte der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn vom Ende der Station Hernals bis zur Station Heiligenstadt, jedoch mit Ausnahme der Strecke zwischen der Neustiftgasse und Pötzleinsdorferstraße aus, bezüglich welcher Strecke die Verlegung der Bahntrace näher der Pötzleinsdorferstraße und zwar in der Weise gefordert wird, dass sowohl in der Neustiftgasse als in der Pötzleinsdorferstraße eine beiderseitige Verbauung vorgenommen werden kann. Bei der Verfassung des Detailprojectes ist die Bahnnivellette so zu wählen, dass die Anlage von entsprechend weiten und genügend hohen Durchlässen im Bahnkörper für die Durchführung der bestehenden und projectierten Straßenzüge bewerkstelligt und die Einwölbung der von der Bahn gekreuzten Bahngerinne seinerzeit anstandslos hergestellt werden kann.
>
> Hiebei ist auf die voraussichtlich nothwendigen Niveaucorrectionen der bestehenden Straßenzüge die erforderliche Rücksicht zu nehmen. — Hinsichtlich der Bahnnivellette, der herzustellenden Objecte in constructiver und ästhetischer Beziehung, sowie der Umlegung städtischer Objecte behält sich die Gemeinde Wien ihre Erklärung bis zur Vorlage der bezüglichen Detailprojecte vor, spricht aber schon jetzt den Wunsch aus, dass zur Verminderung der theilweise ausgedehnten Böschungen in den Bahneinschnitten im allgemeinen und insbesondere in der Nähe des Hernalser Schlachthauses, eine entsprechende Erhöhung der projectierten Futtermauern in Aussicht genommen wird.
>
> Der Gemeinderath spricht den Wunsch aus, die Bahnhofanlage in Gersthof derart auszugestalten, dass die Gersthoferstraße mehr geradlinig durchgeführt werden kann.

11. Referent Gem.-Rath Ritt. v. Neumann: (Beilage Nr. 1.) Es handelt sich um ein Offert des Herrn Friedrich Wagner, betreffend den Ankauf einer Bauparcelle im V. Bezirke, der ehemaligen Hühnerhof-Realität, und zwar der Baustelle Nr. 6, Ecke der Siebenbrunnengasse und der neu zu eröffnenden Straße. Dieser Gegenstand hat den geehrten Gemeinderath schon einmal beschäftigt. Derselbe Offerent hatte ein Offert mit dem Preise von 26 fl. per Quadratmeter eingereicht und der Stadtrath die Annahme desselben empfohlen. Es wurde indes der Antrag des Herrn Collegen Silberer, welcher dieses Offert als zu nieder bezeichnete, angenommen und der Offerent abgewiesen.

Nun ist Herr Wagner neuerdings herangetreten und hat sein Offert um 1 fl., also auf 27 fl. erhöht. Der Stadtrath hat nun vorerst eine neue Schätzung der Gründe vornehmen lassen. Seinerzeit wurde diese Parcelle mit 23 fl., es war dies im Jahre 1890, geschätzt. Der gegenüberliegende Grund wurde 1890 mit 26 fl. verkauft und jener, Ecke der Reinprechtsdorferstraße und Siebenbrunnengasse mit 30 fl. Die Schätzmeister haben nun am 2. Jänner dieses Jahres die Schätzung der Parcelle 6 vorgenommen und dieselbe mit 25 fl. bewertet, also noch um einen Gulden niedriger, als das erste Offert lautete, welches der Stadtrath zur Annahme empfohlen hatte. Wir haben nichtsdestoweniger versucht, ein höheres Offert zu erzielen und gelang es nach eindringlichen Verhandlungen, den Offerenten zum Preise von 28 fl. zu bringen, d. i. per Quadratklafter 100 fl. 80 kr.

Der Stadtrath ist nun der Ansicht, dass dieses Offert den heutigen Platzwerten in dieser Lage entspricht. Wenn ich nochmals ausführe, dass die Schätzmeister den Grund mit 25 fl. bewertet haben, so ergibt sich ein Mehranbot von 3 fl. per Quadratmeter, das sind circa 10 fl. per Quadratklafter. Ich bringe noch in Erinnerung, dass diese Gründe bereits seit dem Jahre 1887 parcelliert sind, dass sie seinerzeit mit 12 fl. per Quadratmeter geschätzt und ein Gesetz zum Verkaufe mit dem Minimalpreise von 12 fl. per Quadratmeter erwirkt wurde und seit 1887 bis heute nur zwei Baustellen verwertet wurden. Ich führe weiters an, dass in unserem Budget ein Ertrag von Baugründen im Betrage von 600.000 fl. eingesetzt ist, und dass die Hühnerhof-Realität mit circa 270.000 fl. insgesammt bewertet ist. Wir sind nun der Meinung, nachdem die Gemeinde mit dieser Post budgetiert, der Ertrag von Baugründen also im Budget eine Rolle spielt, dass wir uns nicht auf den Standpunkt solcher Eigenthümer stellen sollen, welche keine besonderen Investitionen zu machen haben und einen Theil ihres Vermögens in Baugründen anlegen und dann zuwarten, bis eine weitgehende Progression in den Preisen eingetreten ist. Wir müssen unsere Gelder im Wege der Umlagen hereinbringen, eventuell im Wege der Anlehen. Ich glaube daher, dass es unseren Verhältnissen entspricht, wenn wir einen Baugrund, für den um 3 fl. mehr geboten wird als derselbe dermalen von sachkundigen Schätzmeistern bewertet erscheint, zum Verkaufe bringen, und ich erlaube mir demnach den Antrag zu stellen (liest): „Die Baustelle VI der Hühnerhof-Realität Cat.-Parc. 836/6, E.-Z. 1755, V. Bezirk, im Ausmaße von 495·40 m², sei an Friedrich Wagner gegen Bezahlung eines Einheitspreises von 28 fl. per Quadratmeter und gegen Einhaltung der in der Vorschrift für den Verkauf der Baustellen der Hühnerhof-Realität enthaltenen Bedingungen käuflich zu überlassen."

Ich bitte um Genehmigung dieses Antrages.

Gem.-Rath Gerhardus: Ich möchte nur über den erzielten Preis sprechen. Es mag ja richtig sein, dass wir um 2 fl. mehr bekommen, als im Jahre 1890 für den gegenüber liegenden Eckplatz erreicht wurde; nun haben wir aber bei verschiedenen Anlässen gehört, dass in Wien eine Steigerung der Grundwerte eingetreten ist, und zwar derart, dass der Mehrerlös von 2 fl. unmöglich damit im Verhältnisse stehen kann. Ich bitte, sich nur gegenwärtig zu halten, dass es sich hier um einen Eckplatz handelt, der zwei Straßenfronten hat und mit der einen Straßenfront an die Siebenbrunnengasse grenzt, die doch eine sehr belebte Gasse ist. Ich bin nicht in der Lage, einen Antrag zu stellen, aber ich möchte dem Herrn Referenten nahelegen und bemerken, dass diese Post bei der Budgetierung gewiss nicht in die Wagschale fallen kann; denn diese 10.000 bis 12.000 fl. werden an der Summe von 270.000 fl., die für die Einnahme aus Bauplätzen in Aussicht genommen ist, nichts Wesentliches ändern. Ich halte also dafür, wenn es richtig ist, was, wenn ich nicht irre, der Herr Referent selbst behauptet hat, dass unsere Bauplätze eine wesentliche Steigerung erfahren haben, dass diese Steigerung von 25 auf 28 fl. nicht ausreicht.

Referent: Ich kann auf die Bemerkungen des Herrn Vorredners nur meine persönliche Ansicht aussprechen. Mir ist von einer Steigerung der Grundpreise im allgemeinen nichts bekannt. Diesen Ausspruch hat Herr College Silberer hier gethan, und er wird gewiss dies auf Grund specieller Fälle geltend gemacht haben. Ich weiß nur, dass Baugründe in großer Anzahl vorhanden sind, und dass es sehr schwer, zumeist unmöglich ist, dieselben zu verkaufen. Ich weiß, dass man Baugründe in der Regel nur unter sehr ungünstigen Verhältnissen verkaufen kann, und dass die eigentlichen Grundspeculanten dies nur so zustande bringen, indem sie kleine Anzahlungen nehmen und Nachstehungen für Baucredite bewilligen. Ich könnte auf einen Grund in der nächsten Nähe hinweisen, wo ein derartiger Verkauf stattfand und der Eigenthümer dann gezwungen war, die halb gebauten Objecte einzulösen, um einen Theil des restlichen Kaufschillinges zu retten. Man muss eben immer die örtliche Lage in Betracht ziehen, und die dortige Lage ist relativ nicht sehr günstig, wenigstens heute nicht. Herr Zamarski ist doch auch ein großer Grundeigenthümer und versteht sich gewiss auf dieses Geschäft vorzüglich. Er hat aber seinen Grund nicht besser zu verwerten gewusst, als dass er die Kaserne dort erbaute, um damit eine Rente zu bekommen. Ich erwähne nochmals, man kann nicht versichern, dass wir nicht mehr beim Zuwarten bekommen würden; das kann niemand sagen, aber ich glaube, der Preis von 28 fl. ist gegenüber der Schätzung ein annehmbarer.

Die Schätzmeister haben am 2. Jänner geschätzt. Das sind Baumeister, die die üblichen Preise und die Ortsverhältnisse genau kennen, und ich habe mich auch anderweitig erkundigt und ähnliche Angaben erhalten. Der Preis ist relativ gering, aber für diese Örtlichkeit entsprechend.

Nun glaube ich, dass, wenn wir hier 3·0 Parcellen besitzen, wir damit die Verkaufsfähigkeit der restlichen Parcellen steigern, wenn wir eine derselben verwerten. Ein solches Haus, welches gebaut wird, ist wieder, ich möchte sagen, ein Mittel zum Zwecke, auch die anderen Baugründe leichter und besser zu verwerten. Der Stadtrath muss auf dem Standpunkte stehen, Offerte, welche ihm raisonnabel erscheinen, vorzulegen, nachdem eine Ablehnung im Stadtrathe hier nicht mehr zur Verhandlung kommt. Wir würden sonst den Vorwurf tragen müssen, wenn wir Offerte, die uns annehmbar erscheinen, nicht vorlegten, dass wir damit die Gemeinde schädigen und dem Gemeinderathe die Entscheidung entziehen. Dieser Vorwurf wurde auch schon einmal erhoben. Ich verweise auf eine Bemerkung, welche bezüglich der Realität in der Börsegasse gemacht wurde, und hier war es Herr Gem.-Rath Stehlig, welcher uns den Vorwurf gemacht hat, dass wir ein Offert, das Baumeister Lischka gestellt, nicht angenommen haben. Wir haben zufällig, ich möchte sagen: glücklicherweise, dann ein höheres Offert bekommen, wir haben aber gesehen, wie es uns ergehen würde, wenn wir Offerte, welche schließlich als acceptabel erscheinen und thatsächlich über den Schätzungswert sind, nicht vorlegen würden. Der geehrte

Gemeinderath kann sich ja frei nach seiner Erwägung darüber schlüssig machen, wir im Stadtrathe empfehlen, diesen Verkauf zu genehmigen.

Gem.-Rath Djörup: Meine Herren! Der Preis von 100 fl. für eine Quadratklafter ist für eine Eckbaustelle an diesem Platze doch noch immer zu gering, wenn auch der Preis gegen früher etwas höher ist. Wenn wir bedenken, dass der rückwärtige Theil des Complexes in eine Sackgasse mündet, so werden wir doch für diesen einen verhältnismäßig geringeren Preis bekommen, als für den vorderen. Ich möchte mir doch erlauben, einen Antrag, welchen der Herr Gem.-Rath Gerhardus nicht gestellt hat, zu stellen, dass die Angelegenheit zurückgewiesen und ein besseres Offert eingeholt werde. Jene schöne Eckbaustelle, am Tramwaygeleise in der Reinprechtsdorferstraße, innerhalb der Linie, um 100 fl. zu verkaufen, ist unter den heutigen Verhältnissen wohl nicht geradezu eine Verschleuderung, es wäre aber in Aussicht zu nehmen, dass im Laufe des Jahres ein besserer Preis erzielt werde. Ich möchte also den Antrag stellen, den Grund um 28 fl. per Quadratmeter nicht herzugeben.

Gem.-Rath Boschan: Meine Herren! Es sind im Gemeinderathe wiederholt Anträge auf Verkauf von Grundstücken abgelehnt worden; ich bitte dabei Folgendes zu beachten: Meine Herren! Es ist ein Unterschied, ob jemand die Absicht hat, mit Baustellen zu speculieren, ob er sie zu behalten oder zu verkaufen beabsichtigt zum Zwecke der Speculation. Wenn jemand, wie das bei der Gemeinde Wien der Fall ist, die Absicht hat, die Baustellen zu verkaufen, so müssen Anbote, wenn sie so gestellt sind, dass sie den Schätzungswert übersteigen, angenommen werden, oder wir müssen überhaupt den Beschluss fassen, nichts zu verkaufen. Wenn der Gemeinderath sagt, wir wollen fünf bis sechs Jahre lang nichts hergeben, so wäre das allerdings ein anderer Standpunkt. Wir haben aber an dieser Stelle eine große Anzahl von Baustellen. Die Realität ist bedeutend, und es handelt sich darum, dass mit der Verbauung im größeren Maßstabe angefangen werde. Ich bin selbst der Meinung, dass wir, wenn wir heute diesen Eckplatz um 28 fl. per Quadratmeter hergeben, vielleicht in einigen Jahren für die Plätze, die weniger günstig gelegen sind, um ein paar Gulden mehr bekommen können. Dadurch wird eben hervorgerufen, dass dort mit der Verbauung begonnen wird. Es ist ein Erfahrungssatz der Baumeister und derjenigen, welche mit Grundstücken handeln, dass, wenn mit der Verbauung begonnen wird, solche Gründe dann besser verkauft werden.

Der Gemeinderath hat einen Betrag von 500.000 fl. in das Budget eingestellt. Die Budget-Commission hat diesen Betrag auf 600.000 fl. erhöht. Wenn wir dieses Offert zurückweisen, wird uns dieser Betrag am Ende des Jahres in den Rechnungen abgehen, und wir müssen das Geld auf andere Weise durch ein Anlehen oder sonst wie aufbringen. Ich würde Ihnen empfehlen, den Antrag des Herrn Referenten anzunehmen, und sich nichts daraus zu machen, wenn in ein bis zwei Jahren die Gründe wirklich im Werte etwas steigen. Wir haben noch viel zu verkaufen, und zu den höchsten Preisen werden wir diese Baustellen nicht anbringen können, sondern wir müssen den jeweiligen günstigen Tagespreis benützen.

Gem.-Rath Gerhardus: Die Argumentation des Herrn Vorredners stimmt nicht ganz. Wir sehen, dass im Jahre 1890 zwei Eckplätze in dieser Gruppe verkauft worden sind; nun verkaufen wir den dritten. Es hat sich seit 1890 für die anderen Plätze, die jedenfalls minderwertig sind als diese Eckplätze, gar kein Käufer gefunden. Auch die Anschauung des Herrn Referenten über die exceptionelle Lage theile ich nicht. Diese Eckplätze befinden sich an einer belebten Straße, in einer sehr gesunden Lage, und es ist gar kein Zweifel, dass diese sogenannte Hühnerhof-Realität, respective die darauf parcellirten Gründe zu besseren Preisen verkauft werden können. Ich würde mich daher dem Antrage Djörup anschließen.

Gem.-Rath R. v. Stummer: Ich möchte mich doch dem Antrage des Herrn Referenten anschließen, insbesondere mit Rücksicht auf die Äußerung des Collegen Boschan. Allgemein können wir nicht behaupten, dass die Grundpreise besonders gestiegen seien: in einzelnen Theilen der Großcommune allerdings, aber im großen und ganzen können wir das durchaus nicht aussprechen. Den Schätzungspreis von 25 fl. finde ich ganz entsprechend, und der Preis von 28 fl., den wir hier erzielen, befriedigt mich vollständig. Es ist ja ganz richtig, dass wir vielleicht in zwei, drei Jahren einen um ein paar Gulden höheren Preis erzielen könnten, aber das spielt ja hier gar keine Rolle, und das geschieht, wie Herr Gem.-Rath Boschan ganz richtig gesagt hat, immer erst dann, wenn man anfängt zu verbauen. Es ist aber die ganze Front noch nicht verkauft. Wenn man einzelne Häuser baut, dann werden die Preise steigen. Der Preis von 28 fl. ist ganz entsprechend, und möchte ich die Herren bitten, dem Herrn Referenten zuzustimmen.

Referent (Schlusswort): Ich habe eigentlich nichts mehr zu bemerken.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Der Antrag des Stadtrathes geht dahin, die Baustelle VI der Hühnerhof-Realität gegen Bezahlung eines Preises von 28 fl. per Quadratmeter und gegen Einhaltung der in der Vorschrift für den Verkauf der Baustellen der Hühnerhof-Realität enthaltenen Bedingungen zu verkaufen.

Ein Gegen-Antrag ist nicht gestellt. (Gem.-Rath Djörup: Ja!) Das ist nur eine Negation, nämlich der Nichtverkauf.

Ich bringe daher den positiven Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung. Diejenigen Herren, die mit demselben einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) Das ist die Mehrheit; der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Die Baustelle VI der Hühnerhof-Realität Cat.-Parc. 836/6, Einl.-Z. 1755, V. Bezirk, im Ausmaße von 495·40 m², sei an Friedrich Wagner gegen Bezahlung eines Einheitspreises von 28 fl. per Quadratmeter und gegen Einhaltung der in der Vorschrift für den Verkauf der Baustellen der Hühnerhof-Realität enthaltenen Bedingungen käuflich zu überlassen.

12. Referent Gem.-Rath Ritt. v. Neumann: Beilage Nr. 3. Es handelt sich hier um den Ankauf des Hauses Windmühlgasse Nr. 15 im VI. Bezirk. Die geehrten Herren erinnern sich, dass gelegentlich der Baulinienbestimmung für die Theobaldgasse und das anschließende Terrain im Gemeinderathe der Antrag gestellt wurde, es sei vorerst mit dem Eigenthümer des Hauses Nr. 15 zu verhandeln, und zwar voraussichtlich zu dem Zwecke, um hier eine Verbindungsstraße in der Richtung der Windmühlgasse durchzuführen. Es wurde nun mit den Eigenthümern gemäß des erhaltenen Auftrages in Verhandlung getreten. Dieselben haben dieses Haus mit dem Preise von 48.000 fl., die Schätzleute mit

40.000 fl. bewertet. Der Bruttozins ist über 4000 fl., der Reinertrag 2200 fl.

Es wurde vom Stadtrathe ein Comité damit betraut, mit den Eigenthümern zu verhandeln und die letzteren sind nun bereit, das Haus um den Betrag von 42.000 fl. an die Gemeinde zu verkaufen, wobei die Übertragungsgebür und die Vertragskosten die Gemeinde zu tragen hat.

Dieser Betrag von 42.000 fl. ist daher um 2000 fl. höher als der Schätzungswert.

Ich habe nun zuerst nachzuweisen, zu welchem Zwecke die Gemeinde Wien dieses Haus zu erwerben Ursache hat. Die Herren erinnern sich des Planes, welchen Sie seinerzeit erhalten haben, auf welchem Sie eine Straße durch die Polizeigefangenhausrealität projeciert finden, und auf dem Sie auch sehen, dass die heutige Bienengasse eine Verlängerung nach dieser Straße erhalten soll. Die Polizeigefangenhausrealität wird aber voraussichtlich noch längere Zeit ihrer heutigen Bestimmung — ich sage leider — gewidmet bleiben und es ist kaum anzunehmen, dass in allernächster Zeit eine Parcellierung derselben stattfinden werde. Es erscheint daher der Vorschlag, der im Gemeinderathe gemacht wurde, das Haus anzukaufen und hier eine Verbindung zu machen, eine Straße, die allerdings nur durch eine Stiege den Verkehr von der oberen Windmühlgasse nach der Theobaldgasse vermitteln würde, als gerechtfertigt, indem er einem Bedürfnisse des VI. Bezirkes entspricht. Ich bemerke, dass zwischen der Gumpendorferstraße und der Mariahilferstraße eigentlich nur zwei Verbindungen bestehen, die eine ist die Königsklostergasse, auch unter dem Namen Bettlerstiege bekannt, und die andere ist die Barnabitengasse, sonst hat als Verbindung nur gedient das von mir genannte Haus Nr. 15 in der Windmühlgasse, wo zufolge einer Servitut der Durchgang während der Tageszeit ermöglicht war, und ferner das Hirschenhaus, hier aber als freiwillig gestatteter Durchgang, welcher des Nachts und zu gewissen Tageszeiten, z. B. frühmorgens, geschlossen wird. Es erscheint daher der Wunsch der Bewohner dieses Stadttheiles, eine bessere Verbindung zu erhalten, gerechtfertigt, umsomehr als diese Verbindung Consequenzen auch für den Bezirk Wieden, beziehungsweise weiter für Neubau haben würde. Es ist projectiert, dass, wenn der Gemeinderath sich entschließt, das Haus anzukaufen, die Verlängerung der Bienengasse aufgelassen und dadurch wieder ein theilweiser Ersatz an Grundgewinn geschaffen werde.

Aus diesen Plänen, wenn die geehrten Herren sich dafür interessieren, können Sie es deutlicher ersehen, dass, wenn die Straße durchgeführt werden wird, seitlich kleine Grundstreifen übrig bleiben, so dass die Realitäten längs dieser Front durch die Erwerbung dieser Streifen Gassenfront erhalten. Es wird dabei sowohl ein Grund, welcher der Gemeinde gehört, nämlich das Polizeigefangenhaus betroffen, als auch die Realitäten Theobaldgasse Nr. 6 und Windmühlgasse Nr. 17. Nun wird dadurch, dass diese Streifen verkaufbar werden, ein Theil des Ankaufpreises des Hauses Windmühlgasse Nr. 15 hereinzubringen sein. Ich will diesen Ertrag gering bewerthen; ich glaube aber 15.000 bis 18.000 fl. kann man leicht hereinbringen, wenn man annimmt, dass diese Häuser, und zwar jede Reihe eine Front von beinahe 40 m erlangen. Es wird ferner durch die Verwerthung des Grundes der verlängerten Bienengasse — allerdings ist es nur ein kleines Stück — wenn man in Aussicht nimmt, die dort befindliche Schule seinerzeit umzubauen — ein Theilertrag von — sagen wir — 5000 fl. ermöglicht. Ich glaube daher nicht zu irren, wenn ich annehme, dass von den 42.000 fl. etwa 20.000 fl. — ich will niedrig rechnen — hereinzubringen sein werden, und wird daher die Ausführung dieses Durchganges einen Kostenbetrag von circa 22.000 fl. erfordern, wobei ja die Stiegenherstellung nicht in Betracht kommen kann, weil diese Stiege dasselbe Geld kosten wird, ob selbe in der Verlängerung der Windmühlgasse oder jener der Bienengasse zur Ausführung gelangen wird. Nach diesen Motiven rechtfertigen sich daher die Anträge des Stadtrathes für Erwerbung des Hauses.

Es wird vielleicht ausgeführt werden, dass es zweckentsprechender wäre, gleich dermalen die Baulinienbestimmung vorzunehmen. Ich verweise nun darauf, dass seinerzeit im Gemeinderathe der Wunsch ausgesprochen wurde, diese Baulinienbestimmung nicht zu treffen, ohne nicht auch über den ganzen Stadttheil, und zwar einschließlich der Getreidemarktkaserne und des Polizeigefangenhauses schlüssig zu werden.

Nun ist dermalen ein Elaborat im Stadtbauamt in Arbeit, welches diese Baulinienbestimmungen, und zwar in Wesenheit nach dem zuerst vom Stadtrathe vorgelegten Projecte, zum Gegenstande hat. Es wird daher in dem zweiten Antrage nur darauf verwiesen, beziehungsweise das Bauamt beauftragt, diesen Plan ehebaldigst vorzulegen. Der positive Antrag, welcher eigentlich zur Erledigung kommt und kommen muss, weil das Offert nur bis zum 25. Jänner gilt, das heißt der Offerent wegen des Kündigungstermines 1. Februar nur bis zum 25. Jänner im Worte bleibt, lautet folgendermaßen (liest):

„1. Der Ankauf des Hauses VI., Windmühlgasse Nr. 15, beziehungsweise Theobaldgasse Nr. 6, um den Betrag von 42.000 fl. sei zu genehmigen.

Die Vertragskosten sowie die Uebertragungsgebüren treffen die Gemeinde.

2. Das Stadtbauamt sei zu beauftragen, den Baulinienplan, betreffend den Stadttheil zwischen der Gumpendorfer- und Mariahilferstraße, sowie der Stiegen-, Rahl- und Windmühlgasse ehebaldigst vorzulegen."

Ich bitte, um die Annahme dieser Anträge.

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

Gem.-Rath Beutnitz: Ich möchte mir zuerst die Frage erlauben, welches Ausmaß die ganze Realität eigentlich hat?

Referent: Das Ausmaß ist 187 □°.

Gem.-Rath Beutnitz: Ich glaube auch richtig verstanden zu haben, dass der Herr Referent ausgeführt hat, dass von dem, was nicht in die Straße fällt, circa 40 m für andere Realitäten noch übrig bleiben.

Referent: Diese 40 m sind ein Längenausmaß; die Frontenlänge wird nicht ganz 40 m sein, für welche Länge ein Lichtrecht erworben wird. Der Grund selbst, der zum Verkaufe gelangt, ist auf beiden Seiten je 75 m², das sind also zusammen 150 m², und habe ich einen Preis von 100 fl. per Quadratmeter angenommen, nicht mit Rücksicht auf die Fläche, sondern mit Rücksicht auf das Lichtrecht, welches die Anrainer erwerben. Der Preis ist eigentlich nicht hoch, wenn man bedenkt, dass man eine Gassenfront von 40 m erreicht. Dabei kommt der Preis für ein Haus auf 7500 fl. Das, glaube ich, ist sogar sehr wenig, ich habe aber so wenig angenommen, um nicht etwas zu versprechen, was vielleicht später nicht eingehalten werden kann.

Gem.-Rath Beutnitz: Nach den jetzigen Ausführungen scheint das ganz richtig; zuvor hat der Herr Referent hingewiesen, dass circa 40 m übrig bleiben; da würde das Meter, wenn 18- bis 20.000 fl. von den 42.000 fl. hereingebracht werden sollen, auf 500 fl. kommen; es war das also ein Missverständnis.

Gem.-Rath Djörup: Ich vermisse bei dieser Anlage mit Bedauern den Querschnitt. Wer die dortigen Verhältnisse und das Gefälle kennt, wird zugeben, dass diese Straße als fahrbare Straße kaum zu verwenden sein wird. (Referent: Das ist auch nicht gesagt worden!) 42.000 fl. auszugeben, um für die Communication eine Stiege zu erhalten, halte ich für zuviel.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Die Debatte ist geschlossen.

Referent (zum Schlusswort): Ich habe mir erlaubt auszuführen, dass die Verbindung nur im Wege einer Stiege möglich sein wird, geradeso wie es bei der verlängerten Bienengasse projectiert war. Die Differenz des Niveaus ist so groß, dass an dieser Stelle zwischen der Theobald- und Windmühlgasse nur eine Stiege möglich ist. Es wäre erfreulicher — das gebe ich zu — wenn da eine fahrbare Straße möglich wäre, wenn das aber nicht der Fall ist, kann für den Verkehr der Fußgänger eine Stiege auch dienen; ich bitte übrigens den Plan zu beachten, wo die Stiege eingezeichnet ist.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wir schreiten zur Abstimmung. Ein Gegen-Antrag ist nicht gestellt; ich bitte die Herren, welche dem Referenten-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: 1. Der Ankauf des Hauses VI., Windmühlgasse Nr. 15, beziehungsweise Theobaldgasse Nr. 6, um den Betrag von 42.000 fl. sei zu genehmigen.

Die Vertragskosten sowie die Übertragungsgebüren treffen die Gemeinde.

2. Das Stadtbaumt sei zu beauftragen, den Baulinienplan, betreffend den Stadttheil zwischen der Gumpendorfer- und Mariahilferstraße, sowie der Stiegen-, Rahl- und Windmühlgasse ehebaldigst vorzulegen.

13. Referent Gem.-Rath Dr. Stenzl: Zahl 8109 ex 1892. Der katholische Waisenhilfsverein in Wien bittet um eine Subvention. Dieser Waisenhilfsverein hat bisher jährlich von der Gemeinde Wien 500 fl. bekommen. Er ist unter allen Vereinen, welche sich mit der Kinderpflege befassen, einer der bedeutendsten und er entlastet die Gemeinde Wien dadurch, dass er alljährlich auf Verlangen des Magistrates eine Anzahl Kinder in Waisenpflege, beziehungsweise Kost nimmt gegen einen Betrag von 8 fl. Es ist dies selbstverständlich ein Betrag, mit welchem ein Pflegling nicht erhalten werden könnte. Mit Rücksicht auf das humanitäre Wirken und die Thätigkeit dieses Vereines, welche auch vom Armendepartement des Magistrates hervorgehoben wird, beehre ich mich, im Namen des Stadtrathes zu bitten, diesem Waisenvereine pro 1892 eine Subvention von 500 fl. zu gewähren, welche auf die Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 b pro 1893 zu verrechnen wäre.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Beschluss: Dem katholischen Waisenhilfsvereine in Wien wird eine Subvention von 500 fl. pro 1892 gewährt; die Verrechnung dieser Ausgabe hat auf Rubr. XXXVIII 1 b pro 1893 zu erfolgen.

14. Referent Gem.-Rath Kreindl: Zahl 92. Der St. Josef unentgeltliche Kinderspitalverein auf der Wieden sucht um eine Subvention an. Seit 25 Jahren wird dieser Verein subventioniert, in den letzten fünf Jahren mit 1000 fl. Er hat im Winter 1891 über 800 Kinder verpflegt, darunter die Hälfte, circa 450 Infectionskranke. Dieser Verein ist allgemein bekannt und ein wahrer Segen für die Bevölkerung. Ich bitte mit Hinweis darauf recht sehr, die Subvention — der Stadtrath empfiehlt 1500 fl. — zu gewähren.

Gem.-Rath Dr. Hackenberg: Ich würde mir erlauben, eine etwas erhöhte Subvention zu beantragen. Die Kinderspitäler sind unzweifelhaft eine der segensreichsten Institutionen, die insbesondere der armen Bevölkerung zugute kommen. Wenn ich hervorhebe, dass im Jahre 1891 in dem in Rede stehenden Spitale 866 Kinder verpflegt wurden, darunter 410 vollständig unentgeltlich, 443 lediglich mit dem Verpflegskostenersatze von 46 kr. durch die Staatsverwaltung, wenn ich weiter bemerke, dass Verpflegstage in der Zahl von 15.767 aufgelaufen sind, dass jeder Verpflegstag dem Kinderspital einen Aufwand von 1 fl. 22 kr. ausmacht, im Ambulatorium im vergangenen Jahre 12.889 behandelt wurden, so dürfte mein Antrag genügend gerechtfertigt sein, und zwar in dem vorliegenden Falle umsomehr, als der Rechnungsabschluss nach einer mir vom Director des Kinderspitals zugekommenen Mittheilung für das Jahr 1892 ein Deficit von mehr als 2000 fl. ergeben hat, welches dadurch entstanden ist, dass eine größere Zahl von Kindern im Spitale aufgenommen und verpflegt wurden. Vorwiegend waren dies infectiöse Kinder. Ich bitte daher, meinen Antrag, diesem Kinderspitale eine Subvention von 2000 fl. bewilligen zu wollen, anzunehmen.

Gem.-Rath Dr. Stenzl: Zur Ergänzung der Ausführungen des Herrn Vorredners möchte ich nur bemerken, dass gerade dieses Kinderspital einen Infectionspavillon hat, wo Infectionskranke, speciell Dyphtheriekranke verpflegt werden. Das ist also eine große Wohlthat. Wir haben in Wien nur zwei solche Spitäler, das St. Annenspital und das St. Josefspital. Ich würde bitten, den Antrag des Herrn Vorredners anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Debatte ist geschlossen; der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent: Meine Herren! Sie wissen recht gut, dass ich den Antrag des Stadtrathes zu vertheidigen habe. Ich habe allerdings in meinem Resumé auf das segensreiche Wirken dieser Anstalt hingewiesen; ich kann aber von meinem Standpunkte für den höheren Betrag nicht eintreten, trotzdem ich nicht verkenne, dass dieses Spital sehr große Verdienste hat.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Gegen den Referenten-Antrag wurde vom Herrn Gem.-Rathe Dr. Hackenberg der Antrag eingebracht, eine Subvention von 2000 fl. zu bewilligen. Ich bringe diese Ziffer als die höhere zuerst zur Abstimmung und ersuche jene Herren, die dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit 19 gegen 11 Stimmen angenommen. (Rufe: Wir sind nicht beschlussfähig!) Ich kann die Herren nicht zwingen, zu stimmen, wir sind beschlussfähig.

Gem.-Rath Schlechter (zur Geschäftsordnung): Jeder Beschluss des Gemeinderathes muss mit absoluter Majorität von 46 Anwesenden gefasst werden. Wenn diese Ziffer nicht erreicht wird, ist es zweifellos, dass ein Beschluss nicht vorliegt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Der Beschluss, glaube ich, ist ganz in der Ordnung. Es handelt sich nur darum, ob die Versammlung beschlussfähig ist. (Widerspruch.)

Beschluss: Der Direction des St. Josef unentgeltlichen Kinderspitales auf der Wieden wird eine Subvention von 2000 fl. pro 1892 bewilligt.

15. Referent Gem.-Rath Kreindl: Zahl 8126. Der Wiener Wärmestuben- und Wohlthätigkeits-Verein ersucht um eine Subvention.

Den Herren ist allen bekannt, dass heuer ein sehr strenger Winter ist. Dieser Verein hat nun im Winter 1891/2 564.830 Personen Unterstand gegeben und sie mit Suppe und Brot bedacht. Er hat selbst seine Anstalten noch um eine im XVI. Bezirke vermehrt. Jetzt sind also vier solche Wärme- und Wohlthätigkeits-Anstalten. Der Stadtrath hat in Anbetracht des humanitären Wirkens den Beschluss gefasst, Ihnen zu beantragen, dass diesem Vereine eine Subvention von 1000 fl. bewilligt werde. Ich bitte um ihre Zustimmung.

Gem.-Rath Lang: Meine Herren! Die Subvention für die Wärmestube war im Vorjahre Gegenstand einer längeren Debatte und es wurde vom Herrn Gem.-Rath Silberer der Antrag gestellt, 3000 fl. zu bewilligen.

Dieser Antrag ist mit schwacher Majorität gefallen.

Ich erlaube mir nun, darauf hinzuweisen, dass heuer ein noch viel strengerer Winter ist, und dass wir daher für heuer ausnahmsweise einen höheren Betrag für die Wärmestuben geben sollten!

Vom 15. November bis 31. December wurden die Wärmestuben von 191.406 Personen besucht. Es ist nicht zu leugnen, dass die Wärmestuben ein ungemein wohlthätiges Institut sind, das vielen, die sehr gerne arbeiten möchten, aber keine Arbeit finden, eine Unterstützung bietet. Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen, dass für heuer ausnahmsweise zu den vom Herrn Referenten beantragten 1000 fl. noch 1000 fl. votiert werden, und bitte Sie, dieses edle und menschenfreundliche Werk zu unterstützen.

Gem.-Rath Karl Moriz Mayer: Meine Herren, ich möchte den sehr menschenfreundlichen Antrag, den der Herr College vor mir gestellt hat, wärmstens unterstützen; der Herr Referent hat darauf hingewiesen, dass 564.000 Nothleidende dort mit Brot, Suppe und auch mit Geld betheilt wurden. Ich kann auch sagen, dass eine Subvention von 1000 fl. für die Gemeinde, der ja alle diese Nothleidenden angehören, wirklich ein geringer Betrag ist, und ich stimme daher mit Vergnügen für den erhöhten Betrag von 2000 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? Wenn nicht, so ist die Debatte geschlossen; der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent: Mein Standpunkt ist mir vorgezeichnet; ich weiß recht wohl, dass der heurige Winter einer von jenen ist, wo dem Vereine eine erhöhte Subvention recht gut thun würde, ich kann mich aber damit nicht einverstanden erklären, weil ich den Standpunkt des Stadtrathes zu vertreten habe.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Gegen den Antrag des Herrn Referenten ist von Herrn Gem.-Rath Lang die Erhöhung der Subvention auf 2000 fl. beantragt worden.

Gem.-Rath Lang (zur Abstimmung): Ich bitte, ich habe beantragt, dass heuer ausnahmsweise zu dem vom Herrn Referenten beantragten 1000 fl. noch 1000 fl. bewilligt werden sollen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es sollen also ausnahmsweise pro 1893 noch 1000 fl., mithin 2000 fl. bewilligt werden. Die Herren, welche diesem Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Dem Wiener Wärmestuben- und Wohlthätigkeitsvereine wird eine Subvention, und zwar pro 1893 ausnahmsweise mit 2000 fl. bewilligt.

16. Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es muss die Abstimmung über den früheren Antrag bezüglich der Subvention für das St. Josef-Kinderspital wiederholt werden.

Es ist nicht die vorgeschriebene Anzahl Stimmen dafür kundgegeben worden, es wurde nämlich von Herrn Gem.-Rath Dr. Hackenberg eine Subvention von 2000 fl. beantragt gegen den Herrn Referenten, welcher 1500 fl. beantragte.

Gem.-Rath Frauenberger: In diesem Falle möchte ich um Wiedereröffnung der Debatte bitten. (Widerspruch.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Das ist nicht möglich, weil die Debatte schon geschlossen ist. (Rufe: Abstimmen!)

Gem.-Rath Frauenberger: Ich bitte das Haus zu befragen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Also ich bitte, diejenigen Herren, welche mit der Wiedereröffnung der Debatte einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) (Nach einer Pause:) Es ist die Minorität. Abgelehnt.

Ich bringe nun den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Dr. Hackenberg zur Abstimmung, betreffend eine Subvention im Betrage von 2000 fl. für das Jahr 1892 für das genannte Kinderspital. Ich bitte die Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht. — Nach einer Pause:) 30 Stimmen sind dafür, der Antrag ist angenommen.

17. Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich ersuche den Herrn Budget-Referenten Gem.-Rath Boschan zu referieren. Ebenso ersuche ich auch den Herrn Commissions-Referenten Gem.-Rath Karl Moriz Mayer. (Die beiden Genannten treten an den Referententisch).

Stadtrath-Referent Gem.-Rath Boschan: In Befolgung des Auftrages des Gemeinderathes ist beim Budget pro 1893 zuerst über die Pflasterung und Canalbauten zu referieren. Nachdem die Pflasterungen bereits erledigt sind, ist nunmehr über die pro 1893 vorzunehmenden Canalbauten Bericht zu erstatten. Ich setze voraus, dass die Herren auch in diesem Falle eine Generaldebatte nicht wünschen und beginne mit dem I. Bezirke.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung dagegen? (Niemand meldet sich.) Ich bitte zu beginnen.

Stadtrath-Referent: Für den I. Bezirk sind beantragt: Reconstruction der Sohle des Choleracanales mit Klinker 14.300 fl.

Gem.-Rath Lang: Ich möchte mir nur erlauben, gelegentlich des Canalumbauten-Präliminares für den I. Bezirk einen Vorgang zur Sprache zu bringen, welcher sich im vorigen Jahre abgespielt und sowohl in den öffentlichen Blättern wie auch in der Wählerschaft lebhaften Unwillen hervorgerufen hat. Ich spreche von dem Canalumbau in der Goldschmiedgasse im I. Bezirke.

Dieser Umbau wurde vom Stadtrathe am 10. Juni vergeben; es verstrich die ganze sogenannte todte Saison, wo die Geschäfts-

leute nichts zu thun haben, erst am 12. September wurde mit dem Umbau begonnen, gerade in einer Zeit, während welcher Wien von Fremden besucht ist und die Geschäftsleute größere Geschäfte zu machen pflegen. Wer die Goldschmiedgasse damals passierte, musste sich sagen, dass ganz eigenthümliche Zustände herrschen; der Schutt lag thurmhoch und es dauerte viele Tage, ehe derselbe weggeführt wurde. Kaufleute, welche sonst 50 bis 60 fl. per Tag umsetzen, haben kaum 5 fl. täglich eingenommen. Es ist daher ein Schaden, welcher nicht gutzumachen ist.

Demnach müssen es ganz gewaltige Umstände gewesen sein, welche den Magistrat und das Stadtbauamt veranlassten, diese Benachtheiligung des Gewerbe- und Kaufmannsstandes herbeizuführen. Ich glaube, dass der Gemeinderath vor allem dazu berufen ist, die Steuerträger zu schützen und fühle mich daher verpflichtet, den Unwillen der Bevölkerung hier in öffentlicher Gemeinderaths-Sitzung zum Ausdrucke zu bringen. (Bravo-Rufe.) Ich muss bitten und an das Stadtbauamt das dringende Ersuchen richten, dass solche Vorgänge wenigstens in Zukunft nicht mehr platzgreifen. (Bravo-Rufe.) Es geht nicht an, dass die Steuerträger in einer solchen Weise geschädigt werden. Ich möchte daher den Magistrat und das Stadtbauamt ersuchen, uns gefälligst aufzuklären, aus welchen Gründen ein solcher, die Kaufleute und Gewerbetreibenden tief schädigender Vorgang eingehalten wurde; ich möchte aber auch ernstlich ersuchen, dass künftighin die Steuerträger vor der geschilderten Benachtheiligung geschützt werden. (Bravo-Rufe.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Der Herr Baurath Schiebek hat das Wort.

Baurath Schiebek: Ich muss die Herren auch darauf aufmerksam machen, dass im vorigen Jahre überhaupt die Präliminararbeiten sich etwas verzögert haben; weil die Bewilligungs-Beschlüsse des Gemeinderathes hiefür, auch für die inneren Bezirke, erst im April gefasst worden sind; dann konnten erst die Projecte gemacht werden. Das Project, betreffend die Goldschmiedgasse, ist allerdings schon im Mai ausgearbeitet worden und wurde am 10. Juni genehmigt; am 6. Juli hat die Offertverhandlung stattgefunden und auf Grund derselben hätte dann der Canalbau beginnen können. Nachdem jedoch in der Stadt, und gerade in der Umgebung des Stephansplatzes, in der Rothenthurmstraße und in der Singerstraße Holzstöckelpflasterungen vorzunehmen waren, hat man, um nicht die ganze Gegend dort für den Verkehr abzusperren, ein Object nach dem anderen gemacht, weil sonst ganz gewiss, sowohl in der Rothenthurmstraße wie in der Singerstraße dieselben Klagen laut geworden wären.

Es sind dort auch eine Menge Geschäftsleute, ja die Rothenthurmstraße ist eine der frequentesten Straßen und die ist im August gemacht worden, die Singerstraße noch etwas früher. Hätte man die Goldschmiedgasse gleichzeitig in Angriff genommen, so wäre uns der gerechtfertigte Vorwurf gemacht worden, dass man die ganze Umgebung absperre. Jedes der Objecte erfordert zur Ausführung seine gewisse Zeit, und wenn man die Arbeitszeiten summiert, so kommt man zum 12. September, an dem der Canalbau in der Goldschmiedgasse begonnen wurde. Es haben sich bei diesem Canalbau ganz ungewöhnliche Schwierigkeiten ergeben. Die Goldschmiedgasse ist bedeutend an der rechten Seite erweitert worden, das sogenannte Rebhendelhaus, welches dort war, ist niedergerissen worden. An der linken Seite ist ein Haus neugebaut worden. Bei diesem Hause haben sich schon während des Baues einige Schwierigkeiten in baulicher Beziehung ergeben, so zwar, dass Versicherungsarbeiten, insbesondere die Einziehung von Traversen zwischen dem Parterre und ersten Stock während des Baues stattfinden mußten. Es war daher geboten, mit aller Vorsicht dort zu arbeiten. Die Straße ist trotz der erfolgten Verbreiterung noch nicht genug breit, wenn man berücksichtigt, dass der Canal eine Tiefe von 9 bis 10 m hat und zwei alte Canäle herausgerissen werden mussten. Der Canal liegt ferner ganz in der Trace der verschütteten Keller und mussten die alten Mauern durchgebrochen und mit Mauerschutt gefüllt werden. Es mussten, um auf tragfähigen Grund zu kommen, Untermauerungen vorgenommen werden. Es hat sich während der Zeit, als die Kellergewölbe theilweise durchgeschlagen wurden, ein Bruch eines solchen sogenannten Gewölbefüßels durch den auflastenden Druck ergeben, und es musste Tag und Nacht gearbeitet werden, um die Pölzungen zu erhalten.

Es ist alles geschehen, was in dem Falle geschehen konnte. Bedauerlich ist, dass die Sache so spät erst angegriffen werden konnte, aber die Umstände, die ich vorgebracht habe, mögen dies rechtfertigen. Das Bestreben der communalen Ämter ist gewiss darauf gerichtet gewesen, in dieser Richtung allen Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden. Ich muss daher bitten, diesen Vorgang gütigst entschuldigen zu wollen. (Bravo!)

(Der Stadtrath-Referent verzichtet auf das Schlusswort.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Da gegen den Antrag keine Einwendung erhoben wurde, erkläre ich denselben für angenommen.

Stadtrath-Referent: Wir kommen jetzt zum II. Bezirke. Hier werden beantragt: Kaisermühlen, Canalisierung des ganzen Bezirkstheiles . . . . . 70.000 fl.
Vom Mathildenplatze bis zur Donaulände . . . . . 10.000 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Stadtrath-Referent: Für den III. Bezirk werden beantragt: Canalisierung in dem Gebiete zwischen Hohlweg-Kleistgasse und Verbindungsbahn . . . . . 16.000 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest): IV. Bezirk, Wieden, Starhembergasse von Kolschitzkygasse bis Rainergasse . . . . 8.500 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest): V. Bezirk, Margarethen, Reconstruction der Sohle des Choleracanales von Nr. 89 a Wienstraße bis Reinprechtsdorferstraße . . . . . 3.500 fl.
Kompertgasse zwischen Matzleinsdorferstraße und Jahngasse 4.500 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest): VI. Bezirk, Mariahilf, Reconstruction der Sohle des Choleracanales von der Rudolfsbrücke bis Canalgasse . . . . . 3.300 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest): VII. Bezirk, Neubau, Kirchengasse von der Mariahilferstraße bis Lindengasse . . . 4.800 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest): VIII. Bezirk, Josefstadt, Schlösselgasse von Nr. 7 bis Alserstraße . . . . . 8.000 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest): IX. Bezirk, Alsergrund, Liechtensteinstraße von Nr. 25 bis Berggasse . . . . . 3.200 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest): X. Bezirk, Favoriten, Sennefelder- und Hansengasse (Inzersdorf) . . . . . 11.600 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest): XI. Bezirk, Simmering, Feldgasse von der Lorystraße bis zu den Werkstätten der Staatsbahn 18.000 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest): XII. Bezirk, Meidling, Lainzerstraße von Nr. 82 bis Badgasse . . . . . 2.700 fl.
Schönbrunnerstraße von Nr. 103 bis Leopoldgasse . . 3.900 fl.
Einwölbung des Grabens in Altmannsdorf von der Laxenburgerstraße bis Dorfende . . . . . 14.000 fl.
Rohrleitung in der Breitenfurterstraße von der Laxenburger- bis Altmannsdorferstraße . . . . . 2.200 fl.

Gem.-Rath Schneiderhan: Hier wurde dem Wunsche des Bezirksausschusses entgegen eine Canaldurchführung abgelehnt, die äußerst dringlich und nothwendig ist. Es handelt sich um den Canal in der Breitenfurterstraße von der „Stadt Philadelphia"-Brücke gegen Altmannsdorf. Die ersten zwei oder drei Bauplätze, die dort verkauft sind, wurden durch die ehemalige Gemeinde Unter-Meidling verkauft. Sämmtliche Bauplätze, die an der Straße liegen, sind Eigenthum der Gemeinde, die späteren Bauplätze wurden mit Zustimmung des Stadtrathes durch die Gemeinde Wien verkauft. Bei dem Verkaufe dieser Bauplätze hat man die Hausherren damit vertröstet, dass in längstens einem, allerlängstens in zwei Jahren der Canal dort durchgeführt sein wird.

Ich glaube, dass die Gemeinde Wien dem Versprechen, welches das frühere Bürgermeisteramt gegeben hat, gewiss gerecht werden wird, mache aber aufmerksam, dass besondere Schwierigkeiten dadurch entstehen, dass der Canal unter der Sohle der Südbahn durchgeführt werden muss, dass also Verhandlungen mit der Südbahn nothwendig sind. Diese habe ich bereits eingeleitet und es wurde dem Magistrate bei der Übergabe der Gemeindeagenden ein Act übergeben, wo auf diesen Umstand aufmerksam gemacht wird und die ganzen Verhältnisse klargelegt erscheinen.

Ich möchte daher bitten, dass das Präsidium darauf hinwirke, dass diese Verhandlungen vielleicht jetzt zu Anfang des Jahres durchgeführt werden und eventuell, wenn die Möglichkeit geboten ist, dieser Canal in einer späteren Zeit auf Conto des Reservefondes gebaut wird.

Es stehen bereits sieben Häuser dort oben und die Hausherren sind durch den Mangel eines Canals sehr geschädigt; bei einem machen die Kosten der Senkgrubenräumung im Jahre sogar 120 fl. aus. Meine Herren, das ist eine Summe, die man einem Hausherrn nicht aufbürden soll, wenn Abhilfe durch einen Canalbau möglich ist.

Ich möchte Sie also bitten, zuzustimmen, dass der Canal wenigstens in Aussicht genommen und eventuell, wenn die Vorarbeiten dazu fertig sind, vielleicht auf den Reservefond verwiesen und doch noch im Laufe dieses Jahres durchgeführt werde.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Die Debatte ist geschlossen.

Stadtrath-Referent (zum Schlusswort): Ich will nur bemerken, dass für den Fall, als die Verhandlungen mit der Südbahn zu Ende kommen, und der Canal in diesem Jahre noch ausgeführt werden kann, die Bedeckung für denselben nicht in unserem großen Reservefonde gesucht zu werden braucht, sondern in dem Pauschale für unvorhergesehene Canalbauten gefunden werden kann, das ohnehin mit dem bedeutenden Betrage von 150.000 fl. dotiert ist. Es wird also dem Wunsche des Herrn Vorredners jedenfalls stattgegeben werden können.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich glaube, es bedarf einer Abstimmung nicht; es wird das Nöthige verfügt werden, und wenn es dann möglich ist, ein Project vorzulegen, kann im Reservefonde die Bedeckung gefunden werden.

Gem.-Rath Schneiderhan: Ich bin vollkommen damit zufriedengestellt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Gegen die Anträge des Referenten ist keine Einwendung erhoben worden; dieselben sind angenommen.

Stadtrath-Referent (liest:) XIII. Bezirk, Hietzing: Fortsetzung der Canalisierung des Gebietes von Penzing zwischen Wienfluss, Westbahn, vierfacher Allee, Ameisgasse . . . . 40.000 fl.
Herrengasse, Kendlergasse und Schulgasse bis Matzingergasse in Breitensee . . . . . 20.000 fl.
Verlegung des Mühlbachabflusses und der Wasserleitung zum Casino in Baumgarten . . . . . 12.000 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest:) XIV. Bezirk, Rudolfsheim: Buchgasse, Verlängerung . . . . . 5.000 fl.
Hütteldorferstraße von der Rudolfsstraße bis Buchgasse . 4.000 fl.
Salzergasse . . . . . 5.600 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest:) XVI. Bezirk, Ottakring: Abelegasse bis Ottakringer Hauptstraße Nr. 158 . . . . . 20.000 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Stadtrath-Referent (liest:) XVII. Bezirk, Hernals: Stiftgasse von der Dorotheergasse aufwärts bis Nr. 102 . . 8.000 fl.
Dorotheergasse von der Stiftgasse bis Hauptstraße . . 9.000 fl.
Hauptstraße von der Dorotheergasse bis zum Alsbach 16.000 fl.
Für Einwölbung des Alsbaches . . . . . 100.000 fl.

Für die Überwölbung des Alsbaches wird mit 100.000 fl. für das laufende Jahr das Auskommen gefunden werden. Der Bau kostet jedoch eine bedeutend größere Summe; der Restbetrag wird für das Jahr 1894 sicherzustellen sein.

Commissions-Referent: Ihre Budget-Commission glaubte, dass die Einwölbung des Alsbaches in einem sehr raschen Tempo wird gemacht werden können, und da dort Häusereinlösungen und andere große Arbeiten nöthig sind, dachte sie, die Ausführungen nicht an den Betrag von 100.000 fl. zu binden und beantragt daher, für alle Fälle den Betrag von 150.000 fl. zu bewilligen.

Nachdem jedoch die Arbeiten bedeutend mehr kosten werden, wie schon mein College, der Herr Stadtrath-Referent, gesagt hat, würde es sich empfehlen, dass sich die Gemeinde Wien in einer Petition an den niederösterreichischen Landtag um Gewährung eines

Beitrages wende, wie dies bei anderen Gelegenheiten schon wiederholt geschehen ist. Ich weise hin auf den Währingerbach, für dessen Einwölbung seinerzeit vom niederösterreichischen Landtag ein Betrag von 30.000 fl., auf den Krotenbach, zu dessen Einwölbung in jüngster Zeit 60.000 fl., und auf den Alsbach, zu dessen erster Einwölbung ein Betrag von 75.000 fl. in zwei Raten bewilligt worden ist.

Ich bitte, beiden Anträgen zuzustimmen; ich glaube, der niederösterreichische Landtag wird unter Berücksichtigung der außerordentlich großen Ausgaben gewiss die Zustimmung geben, der Gemeinde Wien eine solche Beitragsleistung zu gewähren.

Gem.-Rath Winkler: Ich möchte Sie bitten, meine verehrten Herren, den Anträgen der Budget-Commission zuzustimmen und heute bereits zu beschließen, es sei der Alsbach bis hinaus, soweit die Häuser von Dornbach und Neuwaldegg reichen, einzuwölben, und zwar bin ich der Meinung, dass die Einwölbung, da das Detailproject und die Pläne eigentlich noch nicht fertig sind, noch geraume Zeit brauchen wird. Der Alsbach kann jedoch noch im heurigen Jahre — ich wenigstens bin dieser Ansicht — von der Grenze Hernals, bis wohin er eingewölbt ist, bis zur Augasse eingewölbt werden, wie es auch projectiert war. Der Beschluss ist aber nothwendig, dass die Einwölbung weitergeführt werde; das ist ja wegen der sanitären Verhältnisse am allerwichtigsten, der Alsbach erfordert alle Jahre eine Menge Reparaturen. Die Uferschutzbauten verschlingen alle Jahre nach großen Niederschlägen, wie dies auch im vergangenen Jahre der Fall war, große Summen. So weiß ich, dass die seinerzeitige Gemeinde Hernals alle Jahre für Uferschutzbauten mehrere tausend Gulden hat ausgeben müssen; das ist also fast die Verzinsung für das Capital, welches jetzt aufgebracht werden soll. Ferner wird es sich als ein Bedürfnis herausstellen — bis zur Augasse geht nämlich der Canal, wie er jetzt läuft, in offenem Gerinne fast ganz geradlinig, von dort aber in verschiedenen Windungen —, mit den Anrainern in Verhandlungen zu treten, und da möchte ich das Präsidium bitten, das nicht zu übersehen und mit den Anrainern in kürzester Zeit in Verhandlung zu treten darüber, wie viel sie eventuell für ihre Gründe und Häuser begehren. Der Beschluss der Budget-Commission wäre also mit diesem Zusatze zu fassen, dass aus den 150.000 fl., welche die Budget-Commission heute beantragt, und welche Sie eventuell genehmigen, die Ablösung von Gründen und von ein paar kleinen Häusern gezahlt werden kann. Es ist ja möglich, dass im heurigen Jahre die betreffenden Anrainer ihre Gründe gerne hergeben, und dass die Verhandlungen so weit gedeihen, dass es im folgenden Jahre keinen Aufenthalt gibt. Die Gemeinde Hernals hat, wie der Herr Budget-Referent gesagt hat, eine Subvention von 75.000 fl. für die seinerzeitige Einwölbung bekommen, welche einen Betrag von ungefähr 330.000 fl. gekostet hat. Dann hat die Gemeinde Hernals ein Landesgesetz erwirkt des Inhaltes, dass die Anrainer zur Zahlung einer gewissen Canaleinmündungsgebür verhalten werden können.

Es ist jedenfalls nothwendig, dass die Commune Wien gleichfalls ein solches Landesgesetz erwirkt, denn der Alsbach ist kein Unrathscanal, sondern es ist ein Bach, und die Eigenthümer der Häuser, welche heute in den Alsbach einmünden und später einmünden werden, werden sich sonst sträuben, die Einmündungsgebür zu zahlen, wie es in Hernals der Fall war. Die Gemeinde Hernals hat für den Currentmeter von den Anrainern eine Quote eingehoben, die fixiert ist, von den bestehenden Häusern und von denen, die später gebaut werden.

Ich möchte mir erlauben, einen Antrag zu stellen, dahin gehend: „Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen, es sei ein Landesgesetz zu erwirken, die Commune Wien sei berechtigt, von jedem an den Alsbach grenzenden Anrainer, auf dessen Gründen bereits Häuser stehen oder in Zukunft gebaut werden und deren Hauscanäle in den Alsbach einmünden, ein- für allemal eine Gebür einzuheben, in gleicher Höhe, wie solche bei Neubauten im Gemeindegebiete von Wien bei Einmündung in die Straßencanäle eingehoben wird."

Die Sache ist wichtig, weil ich weiß, dass die Anrainer sonst keine Gebür gezahlt haben, und das macht eine Menge Geld aus, nachdem dies eine ziemlich lange Strecke ist.

Ich empfehle Ihnen meine Anträge.

Stadtrath-Referent (zum Schlusswort): Was den Antrag des geschätzten Herrn Collegen betrifft, den hohen niederösterreichischen Landtag um einen Beitrag anzugehen, so stimme ich demselben vollkommen zu und wünsche diesem Schritte den besten Erfolg. Der letztgestellte Antrag des unmittelbaren Herrn Vorredners wird gewiss an den Stadtrath gewiesen, von demselben beurtheilt und eventuell das Landesgesetz erwirkt werden.

Was aber die Einstellung eines höheren Betrages als 100.000 fl. betrifft, so würde ich bitten, diesem Antrag nicht zuzustimmen. Ich halte dies für nicht nothwendig. Ich glaube, dass es ganz ausgeschlossen ist, dass im laufenden Jahre ein größerer Betrag als 100.000 fl. zur Auszahlung gelangen wird. Die Intensität, die Geschwindigkeit, mit welcher gearbeitet wird, richtet sich auch durchaus nicht nach dem eingestellten Betrage.

Es wird so gearbeitet, wie es die technische Möglichkeit zulässt. Sollte ein höherer Betrag gebraucht werden, so wird dafür Sorge getragen werden. Es ist aber uns Referenten vom Budgetfach oft der Vorwurf gemacht worden, dass unsere Voranschläge mit den Rechnungs-Abschlüssen in der Regel nicht stimmen, so dass viel mehr präliminiert als wirklich gebraucht wird. Das hat seine Ursache in der Vorsorglichkeit vieler Herren, welche meinen, wenn ein recht großer Betrag eingestellt ist, werden die Arbeiten in größerem Maßstabe gefördert werden, was, wie ich die Herren versichern kann, durchaus nicht der Fall ist. Ich würde also die Herren bitten, sich mit der Einstellung des Betrages von 100.000 fl. gefälligst zu begnügen.

Commissions-Referent: Ich kann nur den Antrag aufrecht halten, der dahin geht, den höheren Betrag einzustellen, nicht weil dadurch schon festgestellt sein soll, dass die ganze Summe von 150.000 fl. ausgegeben werden müsse. Es ist nur die Vorsicht der Commission, dass die Arbeiten nicht aufgehalten werden, und wenn durch die forcierten Arbeiten ein Mehrbetrag nothwendig wäre, dass im Budget dafür vorgesorgt werde. Ich bitte daher, diesem Antrage zuzustimmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Gegen den Antrag des Herrn Referenten, 100.000 fl. für die Einwölbung des Alsbaches einzustellen, wurde seitens der Commission beantragt, eine Erhöhung auf 150.000 fl. vorzunehmen. Ich bringe diese letztere höhere Ziffer zuerst zur Abstimmung, und bitte die Herren, welche mit der Ziffer von 150.000 fl. einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Es kommt noch der Zusatz-Antrag der Commission zur Abstimmung, welcher sich auf die an den Landtag zu richtende Petition bezieht. Ich bitte diejenigen Herren, die diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Die Anträge des Gem.-Rathes Winkler gehen an den Stadtrath.

Stadtrath-Referent: Für den XVIII. Bezirk Währing ist beantragt: der Canal in der Herrengasse in Währing von der Döblingergasse bis zur Kirchengasse mit 6000 fl., die Umlegung des Währingerbaches von Nr. 32 abwärts bis zum Gürtel mit 30.000 fl. und die im Jahre 1892 nicht mehr zur Ausführung gelangte Umlegung des Währingerbaches von Nr. 62 aufwärts bis zur Türkenschanze ebenfalls mit 30.000 fl. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte diejenigen Herren, die diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Stadtrath-Referent: Nun kommt der XIX. Bezirk. Hier sind für die Einwölbung des Krotenbaches 170.000 fl. eingestellt; ich brauche den Herren wohl nicht die Nothwendigkeit dieser Arbeit, die allerdings sehr kostspielig ist, zu demonstrieren, und begnüge mich, Sie zu bitten, diese 170.000 fl. zu bewilligen, zu welchen als Gegenpost in den Einnahmen 30.000 fl. als Beitrag des Landes Niederösterreich zu diesen Kosten fungieren, so dass von uns nur 140.000 fl. zu bestreiten sind. Weiters wird für den XIX. Bezirk die Reconstruction der Einmündungen des Canales der Hirschengasse und Hauptstraße in den Wolfsgrabencanal mit 2000 fl. beantragt. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte jene Herren, welche einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Stadtrath-Referent: Nun kommt noch das Pauschale für unvorhergesehene Canalbauten mit 150.000 fl. und endlich eine Pauschalpost für die currente Erhaltung der Canäle im Laufe des Jahres mit 80.000 fl. Ich bitte ebenfalls um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte jene Herren, welche zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Der Gegenstand ist erledigt.

Beschluss:

I. Bezirk:

Reconstruction der Sohle des Choleracanales mit Klinker . . . . . 14.300 fl.

II. Bezirk:

Kaisermühlen, Canalisierung des ganzen Bezirkstheiles . . . . . 70.000 fl.
Vom Mathildenplatze bis zur Donaulände 10.000 fl.

III. Bezirk:

Canalisierung in dem Gebiete zwischen Hohlweg-Kleistgasse und Verbindungsbahn . . . . . 16.000 fl.

IV. Bezirk:

Starhemberggasse von Kolschitzkygasse bis Rainergasse . . . . . 8.500 fl.

V. Bezirk:

Reconstruction der Sohle des Choleracanales von Nr. 89 a Wienstraße bis Reinprechtsdorferstraße . . . . . 3.500 fl.
Kompertgasse zwischen Matzleinsdorferstraße und Jahngasse . . . . . 4.500 fl.

VI. Bezirk:

Reconstruction der Sohle des Choleracanales von der Rudolfsbrücke bis Canalgasse . . . . . 3.300 fl.

VII. Bezirk:

Kirchengasse von der Mariahilferstraße bis Lindengasse . . . . . 4.800 fl.

VIII. Bezirk:

Schlösselgasse von Nr. 7 bis Alserstraße 8.000 fl.

IX. Bezirk:

Liechtensteinstraße von Nr. 25 bis Berggasse 3.200 fl.

X. Bezirk:

Sennefelder- und Hansengasse (Inzersdorf) 11.600 fl.

XI. Bezirk:

Feldgasse von der Lorystraße bis zu den Werkstätten der Staatsbahn . . . . 18.000 fl.

XII. Bezirk:

Lainzerstraße von Nr. 82 bis Badgasse . 2.700 fl.
Schönbrunnerstraße von Nr. 103 bis Leopoldgasse . . . . . 3.900 fl.
Einwölbung des Grabens in Altmannsdorf von der Laxenburgerstraße bis Dorfende 14.000 fl.
Rohrleitung in der Breitenfurterstraße von der Laxenburger- bis Altmannsdorferstraße . . . . . 2.200 fl.

XIII. Bezirk:

Fortsetzung der Canalisierung des Gebietes von Penzing zwischen Wienfluss, Westbahn, vierfacher Allee, Ameisgasse . 40.000 fl.
Herren-, Kendler-, Schulgasse bis Matzingergasse in Breitensee . . . 20.000 fl.
Verlegung des Mühlbachabflusses und der Wasserleitung zum Casino in Baumgarten . . . . . 12.000 fl.

XIV. Bezirk:

Buchgasse, Verlängerung . . . . . 5.000 fl.
Hütteldorferstraße von der Rudolfsstraße bis Buchgasse . . . . . 4.000 fl.
Salzergasse . . . . . 5.600 fl.

XVI. Bezirk:

Abelegasse bis Ottakringer Hauptstr. Nr 158 20.000 fl.

XVII. Bezirk:

Stiftgasse von der Dorotheergasse aufwärts bis Nr. 102 . . . . . 8.000 fl.
Dorotheergasse von der Stiftgasse bis Hauptstraße . . . . . 9.000 fl.
Hauptstraße von der Dorotheergasse bis zum Alsbach . . . . . 16.000 fl.
Für Einwölbung des Alsbaches . . . . 150.000 fl.

XVIII. Bezirk:

Herrengasse in Währing von der Döblingergasse bis zur Kirchengasse . . 6.000 fl.
Umlegung des Währingerbaches von Nr. 32 abwärts zum Gürtel . . . . . 30.000 fl.

Für die im Jahre 1892 nicht mehr zur Ausführung gelangende Umlegung des Währingerbaches von Nr. 62 aufwärts bis zur Türkenschanze . . . 30.000 fl.

XIX. Bezirk:

Einwölbung des Krotenbaches . . . . . 170.000 fl.
Reconstruction der Einmündungen des Canales der Hirschengasse und Hauptstraße in den Wolfsgrabencanal . . 2.000 fl.

I. bis XIX. Bezirk:

Pauschale für unvorhergesehene Canalbauten 150.000 fl.
Currente Erhaltung der Canäle . . . . 80.000 fl.
Präliminiertes Gesammt-Erfordernis . . 956.100 fl.

An den n.-ö. Landtag ist eine Petition zu richten, dass seitens des Landes Nieder-Österreich ein Beitrag zur Einwölbung des Alsbaches bewilligt werden möge.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt eine vertrauliche.

(Schluss der Sitzung um 7 Uhr abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 17. Jänner 1893.

Vorsitz: 1. **Vice-Bürgermeister Dr. Richter.**

1. Gem.-Rath Dr. v. Billing beantragt die Gewährung von Gnadengaben, Nachsicht eines Gehaltsvorschussrestes und einer Entschädigung für Beschaugebüren. (Angenommen.)

2. Derselbe beantragt die Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Pfarrer in Baumgarten Jakob Prigl. (Angenommen.)

3. Gem.-Rath Matzenauer beantragt die Gewährung einer Gnadengabe. (Angenommen.)

4. Derselbe beantragt die Verleihung der doppeltgroßen goldenen Salvator-Medaille an den Armenrath und Gemeinderath Felician Altenberg. (Angenommen.)

5. und **6. Gem.-Rath Kreindl** und **Gem.-Rath Dr. Vogler** beantragen die Gewährung von Gnadengaben. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 24. Jänner 1893.
Mittwoch, den 25. Jänner 1893.
Donnerstag, den 26. Jänner 1893.
Freitag, den 27. Jänner 1893.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 10. Jänner 1893.

Vorsitzende: 1. Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
2. Vice-Bürgermeister Dr. Grübl.

Anwesende: Dr. v. Billing, Müller, Boschan, v. Neumann, v. Götz, Noske, v. Goldschmidt, Rückauf, Dr. Hackenberg, Schlechter, Dr. Huber, Schneiderhan, Kreindl, Dr. Stenzl, Dr. Lederer, Vaugoin, Matthies, Dr. Vogler, Matzenauer, Witzelsberger, Meißl, Wurm.
Bürgermeister Dr. Prix.

Schriftführer: Concipist H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl eröffnet die Sitzung.

(7756.) **St.-R. Meißl** referiert über die Uneinbringlichkeit von Zinskreuzern nach Adolf Grünspan und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(75.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Sebastian Pehn um Rückerstattung eines Theiles der einbezahlten Zuständigkeitstaxe per 50 fl. und beantragt, demselben den Theilbetrag von 25 fl. rückzuerstatten. (Angenommen.)

(53.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes, und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Korn Johann, Gastwirt;
Schlögl Josef, Gastwirt, und
Spieske Ferdinand, Tischler. (Angenommen.)

(115.) **St.-R. Matzenauer** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, an Nachbenannte:

a) die Verleihung der Zuständigkeit:
Meyer Franz Johann, Ziegeldeckergehilfe;
Hajek Karl, Bäckergehilfe;
Holan Josef, Hutmacher;
Klima Anton, Schuhmacher;
Czulik Adolf, Gärtner;

b) die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband:
König Josefa, Haushälterin;
Kozak August Josef, Pfaidler;
Brunner Julius, Diurnist;
Szeibert Josef, Magazineur;
Lee Anna, Verkäuferin. (Angenommen.)

(126.) **Derselbe** referiert über das Gesuch des Wilhelm Deutsch, Schneider, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben. (Angenommen).

(68.) **Derselbe** referiert über das Offert des Josef Weber auf Übernahme des von Ambros Schweizer gepachteten Grundes Parc. 1261/1, Abth. 2/VIII im XI. Bezirk, Antenseegasse, und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Offertes unter Entlassung des Ambros Schweizer aus dem Vertragsverhältnisse mit 31. October 1892. (Angenommen.)

(41.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über die in den Bezirken I bis X vorgenommenen Neuwahlen in den Armenrath, und beantragt die Bestätigung sämmtlicher neu- und wiedergewählter Armenräthe mit dem Zusatze, dass der Magistrat beauftragt werde, die Bezirksvorsteher anzuweisen, bei Vorlage des Actes über die Wahl von Armenräthen jederzeit auch das Sitzungsprotokoll über die vorgenommene Wahl vorzulegen, weiters immer anzugeben, wie viel Bezirksausschüsse in Function sind, und endlich auch die Bestimmung des § 7 der Vorschrift über die Armenpflege, betreffend die Einladung zu den Sitzungen, genau einzuhalten. (Angenommen.)

(8138.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Radfahrer-Club „Rover" um Überlassung des Turnsaales der Gumpendorfer Communal-Oberrealschule und beantragt, vorläufig diesbezüglich die Äußerung der Direction der Gumpendorfer Communal-Oberrealschule einzuholen. (Angenommen.)

(8111.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz Firgeßer um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(7427.) **Derselbe** referiert in Betreff des Ansuchens des Albin Sockl um Aufstellung eines Zündhölzchen-Automaten bei dem Hause Nr. 6 Neubaugasse, VII. Bezirk und beantragt die Zurückweisung des Actes an den Magistrat zur Erledigung im eigenen Wirkungskreise. (Angenommen.)

(8125.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des H. Goldschmidt um grundbücherliche Löschung der auf dem Hause Conscr.-Nr. 562, Einl.-Z. 622 Ober-Döbling haftenden Reallasten und beantragt die Löschung auf Kosten des Eigenthümers. (Angenommen.)

(55.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Vereines der Kleinkinderbewahranstalt zu Ober-Döbling um Abänderung des letzten Absatzes des § 10 der Statuten, und beantragt den letzten Absatz des § 10 des vorgelegten Statutenentwurfes für obigen Verein zu eliminieren und folgende Neutextierung desselben: „Die Quittungen sowohl über die Behebung der jeweiligen Zinsen dieser Wertpapiere, als auch über die Entnahme von Wertpapieren selbst sind von dem jeweiligen Obmanne des Vereinsvorstandes und in dessen Verhinderung von dem Obmann-Stellvertreter und außerdem vom Cassaverwalter zu fertigen", zu genehmigen. (Angenommen.)

(8140.) **St.-R. Rückauf** referiert über die Vornahme von Adaptierungen in der Wiener Communal-Sparcasse in Rudolfsheim und beantragt, den Antrag des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk auf Ertheilung der Bewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(8107.) **Derselbe** referiert über die Eingabe des Vorstehers des XIV. Bezirkes um Veranlassung der Krankenversicherung der dortigen Berufsfeuerwehrmänner und beantragt, von einer weiteren Versicherung der vier Berufsfeuerwehrmänner des XIV. Bezirkes bei der Wiener Dienstbotenkrankencasse abzusehen, da eine Regelung in dieser Hinsicht durch Erweiterung der Unfallversicherungspflicht für die Berufsfeuerwehren zu gewärtigen ist; im Falle der Erkrankung ist bis dahin diesen Berufsfeuerwehrmännern die Freibehandlung durch die städtischen Ärzte und der freie Medicamentenbezug zu gewähren. (Angenommen.)

(8041.) **Derselbe** referiert bezüglich des Verkaufsanbotes des Hauses XVI., Krongasse 3 durch Leopold und Theresia Mayerhofer und beantragt, dieses Anerbieten abzulehnen. (Angenommen.)

(6.) **Derselbe** referiert über den neuerlichen Bericht über das Ansuchen des Johann Ludwig um Herstellung eines Locomobilhäuschens auf dem gepachteten Bürgerspitalfondsgrunde in Neu-Margarethen, Gürtelstraße 2 und beantragt, die Bewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages zu ertheilen. (Angenommen.)

(97.) **St.-R. Vaugoin** referiert über Gehaltsvorschüsse.

(8116.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, an Nachbenannte:

a) die Verleihung der Zuständigkeit:

Leitl Josef, Buchhalter;

Pleyer Ferdinand Leopold, Buchdruckergehilfe;

Denk Johann, Photographengehilfe;

Khun Franz, Schuhmacher;

b) die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband:

Spohn Friedrich Andreas, Gesellschafter der Firma Langen & Wolf;

Ernst Julius, Fächermachergehilfe;

Krischker Francisca, Kuchenbäckerei. (Angenommen.)

(18.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit von Beerdigungsgebüren nach 12 Parteien des XVI. Bezirkes, und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(21, 22, 23, 24.) **St.-R. Dr. v. Billing** referiert über mehrere Ansuchen von Communalbediensteten um Anweisung des Holzrelutums, beziehungsweise des restlichen Stiefelpauschales, und beantragt:

Dem Vincenz Watzke, gewesener Nachtwächter der Gemeinde Hütteldorf, ein Heizpauschale von 16 fl. 60 kr. pro 1892 und eine Stiefelpauschalergänzung von 2 fl.;

dem Ferdinand Holzl, gewesener Sicherheitswachmann der Gemeinde Hütteldorf, ein Heizpauschale von 20 fl. 75 kr. für das Jahr 1892 und eine Stiefelpauschalergänzung von 12 fl.;

dem Franz Benedikt, gewesener Sicherheitswachmann der Gemeinde Hütteldorf, ein Heizpauschale von 20 fl. 75 kr. pro 1893 und Abweisung des Ansuchens um Stiefelpauschalergänzung;

dem Wilhem Richter, gewesener Diener der Gemeinde Hütteldorf, ein Heizpauschale von 33 fl. 20 kr. pro 1892 zu bewilligen. (Angenommen.)

(87.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über das Ansuchen des Franz Ziegler, provisorischer Schuldiener an der Knaben-Volks- und Bürgerschule XII., Radetzkygasse Nr. 19, um definitive Anstellung und Altersnachsicht.

Referent beantragt, dem Gesuchsteller unter Ertheilung der Altersnachsicht die Schuldienerstelle an obiger Schule definitiv zu verleihen. (Angenommen; 21 Anwesende; an den Gemeinderath.)

(76.) **Derselbe** referiert über die Verlegung der Classen der aufgelassenen Volksschule II., Engerthstraße Nr. 105 und beantragt, den diesbezüglichen Bericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(46.) **Derselbe** referiert über die Note des Bezirksschulrathes um Zustimmung zur Errichtung einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen XIV., Zelinkagasse, mit drei Bürgerschul- und neun Volksschulclassen unter einem gemeinsamen Leiter mit Beginn des Schuljahres 1893/94, und beantragt die Ertheilung der Zustimmung im Sinne des Antrages des Bezirksschulrathes. (Angenommen.)

(59.) **Derselbe** referiert über die Note des Bezirksschulrathes bezüglich der provisorischen Versetzung des Bürgerschuldirectors Andreas Jirschik von der Knaben-Volks- und Bürgerschule XIV., Dadlergasse 9 an die Bürgerschule für Knaben und Mädchen XII., Schönbrunnerstraße 39 und 41, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(86.) **Derselbe** referiert über die Eröffnung von Parallelclassen an der Knaben-Volksschule V., Embelgasse 46, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(29.) **St.-R. Müller** referiert über das Ansuchen des Josef und der Amalia Geiger um Bekanntgabe der Schadloshaltung für den bei einem Umbau des Hauses V., Pilgramgasse 8 abzutretenden Grund und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, gemäß § 12 Bauordnung die Schätzung vorzunehmen. (Angenommen.)

(34.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Paul Keller um Consens zu baulichen Herstellungen XVII., Neuwaldegg, Pötzleinsdorferstraße 1 und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Bewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(12.) **Derselbe** referiert über die Baulinienbestimmung für die Ober-Sieveringer Hauptstraße, und beantragt:

1. Die Baulinie für die Realität, Parcelle 125 und 126 (zur Erbauung des Pfarrhofes) nach der Linie G H′ mit einer 10 m breiten Abkappung G G′ gegen die Hauptstraße zu bestimmen;

2. hinter dieser Baulinie ist ein Vorgarten mit einer Breite von 6·64 m herzustellen, dessen Herstellung und Erhaltung bei Ertheilung des Bauconsenses sicherzustellen ist;

3. es ist zu bedingen, dass hier nur Gebäude mit zwei Stockwerken errichtet werden dürfen;

4. die übrigen Baulinien des Kirchenplatzes bleiben in suspenso;

5. das Bauamt wird aufgefordert, unter Zugrundelegung eines genauen Nivellements des Kirchenplatzes und unter Berücksichtigung der derzeit hohen Lage der Severingasse, sowie mit Berücksichtigung einer etwa nothwendigen Terrassierung einen Baulinien- und Niveauplan für den Kirchenplatz vorzulegen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8136.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Smrcka Wenzel, Spenglergehilfe;
Wibbogen Karl, Sparcassadiener;
Rill Johann Adam, Taglöhner;
Hergl Karl, Tapezierergehilfe;
Kosak Johann, Bronzearbeiter;
Klecek Josef, Posamentierergehilfe;
Kirschenhofer Alois, Privat;
Chmelik Prokop, Spenglergehilfe;
Schattel Alois, Marqueur;
Schmid Johann, Tischlergehilfe;
Samek Johann, Schuhmacher;
Stadlbauer Ernest, Claviertischlergehilfe.

(Angenommen.)

(63.) **St.-R. Schlechter** referiert über die Vergebung der Lieferung der Kleidung für die Zöglinge der städtischen Waisenhäuser pro 1893 und beantragt, die Lieferung der noch nicht sichergestellten Stoffe nachstehenden Firmen zu übertragen, und zwar:

Der Firma Josef Hamsa & Comp. die Lieferung von 437 m Winterhosentuch nach Muster Nr. 4 zu 2 fl. 85 kr. per Meter und von 358 m Sommerstoff für die austretenden Waisenhauszöglinge nach Muster 5358, drapfarbig (nach Qualität des großen grauen Musters) zu dem Preise von 2 fl. per Meter;

der Firma Franz Liebisch's Söhne die Lieferung von 389 m Calmuk nach dem commissionell gewählten Muster zu dem Preise von 34 kr. per Meter mit 5 Percent Cassaconto;

der Firma Leopold Abeles & Söhne die Lieferung von 2034 m Futter (Kattun) nach genehmigtem Muster zu dem Preise von 17½ kr. per Meter;

der Firma F. M. Hämmerle die Lieferung von 494 m weißen Barchent nach gewähltem Muster zu dem Preise von 44 kr. per Meter;

der Firma A. Pollak's Sohn & Comp. die Lieferung von 540 m Tüffel zu Mädchenpaletots nach gewähltem Muster zu dem Preise von 3 fl. 10 kr. per Meter, von Sommerstoff für die Knaben nach Muster (grau) zu dem Preise von 2 fl. 40 kr. per Meter, und von 1346 m färbigen Barchent zur Unterkleidung nach dem für die Versorgungsanstalten genehmigten Muster zu dem Preise von 36½ kr. per Meter. (Angenommen.)

(67.) **Derselbe** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Lieferung von 800 Stück Wassermesser-Schutzkästen, und beantragt die Genehmigung des Offertes des Bestbieters Johann Anderl mit dem Nachlasse von 18·3 Percent, beziehungsweise 22 Percent. (Angenommen.)

(78.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Rubrik XLVI „Gesetzlicher Beitrag zu den gewerblichen Fortbildungsschulen" und beantragt, pro 1892 einen Zuschusscredit von 1000 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(14.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt an nachbenannte Personen

a) die Verleihung der Zuständigkeit:

Kraus Abraham Adolf, Juwelier;
Kohn Marie Wilhelmine, Agentie-Inhaberin;
Magura Justina, Gemischtwaren-Verschleißerin;
Bierheilig Wilhelm, Beamter;
Nitsche Albert, Anstreichergehilfe;
Stern Max, Kaffeeverschleißer;
Hofer Lambert, Hausdiener;
Mozga Anna, Wäscherin;
Donner Rudolf Heinrich, Bäcker;
Midl Jakob, Färbergehilfe;
Prykryl Francisca, Wäscherin;
Erben Theresia Barbara, Weißnäherin;
Wondra Wilhelm, Bierverschleißer;
Slizowicz Josef, Taglöhner;
Wampola Wenzel, Magister der Pharmacie;
Schprung David, Friseur;
Loibl Johann, Schneidergehilfe;
Strobel Anton, Kesselschmied;
Hammerschlag Jaroslav, Beamter;
Geisberg Bernhard, Buchhalter;
Scharl Ferdinand, Beamter;
Hübel Florian, Ober-Ingenieur;
Bondy Marcus, Uhrenverschleißer;

b) die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband:

Blum Abraham, Geschäfts-Incassent;
Esztel Paul, Magazineur;
Mollnar Michael, Fischergehilfe;
Reischer Aron Josef, Tintenerzeuger;
Margaritta Bernhard, Marmorplatten-Erzeuger;

(Angenommen.)

(83.) **St.-R. Matthies** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem VI. und VII. Bezirke, und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Placzek Johann Karl, Schneider;
Gottsleben Eduard, Goldarbeiter;
Walachowitz Johann, Tischler;
Voglhuber Franz, Drechsler;
Kilian Josef, Marketender. (Angenommen.)

(91.) **St.-R. Boschan** referiert über das Ansuchen des Wiener Dombauvereines um Subvention pro 1893 bis 1895 und beantragt, demselben für obige Zeit eine Subvention von je 5000 fl. unter der üblichen Clausel zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

(72.) **St.-R. Boschan** referiert über die Bewilligung eines Zuschuss-credites per 50.000 fl. zur Rubrik „Diäten, Commissionsgebüren, Kostgelder, Wagen- und Reiseauslagen in eigenen Angelegenheiten und beantragt, der Bürgermeister ist zu ersuchen, erstens mitzutheilen, aus welcher Ursache diese bedeutende Überschreitung entstanden ist, zweitens die Angelegenheit bezüglich der Regelung der Diäten, Kostgelder ꝛc., baldigst zu erledigen. (Angenommen.)

(73.) **St.-R. Kreindl** referiert über die Vergebung der Lieferung von Würfelsteinen an Leopold Heindl und beantragt, dem Leopold Heindl in Willfahrung seines Ansuchens und im Hinblicke auf seine protokollierte Erklärung vom 31. December 1892 die Lieferung von 50.000 7/7" Granitwürfeln zum Preise von 290 fl. pro mille und von 25.000 Stück 5/7/7" Parallelopipidsteinen zum Preise von 220 fl. pro mille aus seinen Steinbrüchen in Böhmen gegen dem zu übertragen, dass die Lieferung bis spätestens 30. April 1893 effectuiert wird, dass der Genannte bei jedem Tage der Überschreitung dieses Termines ein Pönale von 5 Percent des Wertes des jeweilig rückständigen Steinquantums, ferner eine Caution von 1050 fl. erlegt und dabei Vertragsstempel entrichtet, dass sich endlich der Genannte den für die Lieferung von Pflastersteinen festgesetzten Bestimmungen, insbesondere hinsichtlich der Sortierung der Steine durch die städtischen Organe unterwirft; weiters, dass die Steine den für die Lieferung pro 1892 vorgelegten Mustern zu entsprechen haben und dass dieselben auf den städtischen Steinlagerplatz in der Rossau auf Kosten des Genannten überführt und dortselbst sortiert werden. (Angenommen.)

(92.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Direction des St. Josef unentgeltlichen Kinderspitales auf der Wieden um Subvention und beantragt, pro 1892 eine Subvention von 1500 fl. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(42.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XII. Bezirke, und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Bauer Leopold, Gemischtwaren-Verschleißer;
Streit Josef, Buchhalter;
Plachy Katharina, Bedienerin;
Dobner Johann, Schlachtbrückenaufseher;
Buhl Franz, Fleischhauer;
Mares Josef, Tischler;
Schaleny Wenzel, Tischler;
Wendl Kaspar, Gasthauswächter;
Podlaha Franz, Kammachergehilfe;
Wimmer Florian, Kutscher;
Hölla Josef, Privatier;
Gemnischte Karl, Fabriksarbeiter;
Krammer Wenzel, Wäscher;
Hiller Josefa, Bedienerin;
Jelinek Hermine, Gemischtwaren-Verschleißerin;
Hermann Johann, Schneider;
Witkowsky Wenzel, Schlosser;
Trocker Franz X., Panoramabesitzer;
Schönhofer Barbara, Bedienerin;
Sedlack Anton, Geschäftsdiener;
Kudlacek Franz, Perlmutterdrechsler;
Schleisz Jakob, Metallgießergehilfe;
Hanausek Wenzel, Färber;
Dangler Karl, Einspänner;
Lugert Maria, Kunststickerin;
Wolak Karl, Mechanikergehilfe. (Angenommen.)

(7991.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert über das Offert des Friedrich Wagner auf die Baustelle Nr. 6 der Hühnerhof-Realität im V. Bezirke:

1. Die Baustelle 6 der Hühnerhof-Realität Cat.-Parcelle 836/6, Einl.-Z. 1755, V. Bezirk, im Ausmaße von 495·40 m² wird an Friedrich Wagner gegen Bezahlung eines Einheitspreises von 28 fl. per Quadratmeter und gegen Einhaltung der an der Vorschrift für den Verkauf der Baustelle der Hühnerhof-Realität enthaltenen Bedingungen käuflich überlassen.

2. Ferners wird dem Genannten bewilligt, den auf die Hühnerhof-Realität fallenden Theil der Högelmüllergasse mit dem bei der Erdaushebung auf der obigen Baustelle gewonnenen Aushubmateriale aufs Niveau bringen zu dürfen, wofür ein Betrag von 20 fl. bei der städtischen Hauptcassa zu erlegen ist. Als Sicherstellung hiefür ist ein Theil des erlegten Vadiums von 50 fl. zurückzubehalten.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7262.) **Derselbe** referiert über den Ankauf des Hauses VI. Bezirk, Windmühlgasse 15, sowie Verfassung eines Baulinienplanes für den Stadttheil gelegen zwischen der Mariahilfer- und Gumpendorferstraße, Windmühl-, Rahl- und Stiegengasse, und beantragt:

1. Der Ankauf des Hauses VI. Bezirk, Windmühlgasse 15, beziehungsweise Theobaldgasse 6, um den Betrag von 42.000 fl. wird genehmigt.

Die Vertragskosten, sowie die Übertragungsgebüren treffen die Gemeinde.

2. Das Stadtbauamt wird beauftragt, in dem demnächst vorzulegenden Baulinienplan, betreffend den Stadttheil zwischen der Gumpendorfer- und Mariahilferstraße, sowie der Stiegen-, Rahl- und Windmühlgasse, nachfolgende Anträge zu berücksichtigen:

a) In der Verlängerung der Windmühlgasse in der Richtung durch das Haus Windmühlgasse 15 ist eine 11·38 m breite Gasse zu disponieren, wobei zur Vermittlung der Niveaudifferenz die Anlage einer Stiege zu projectieren ist.

b) Die Theobaldgasse ist geradlinig bis gegen das Haus Windmühlgasse 17 zu verlängern, von dieser Stelle aus parallel mit der Windmühlgasse gegen die Stiegengasse zu führen und hinsichtlich einer Ausmündung nach der Gumpendorferstraße ein Vorschlag zu erstatten.

c) Durch die Polizeigefangenhaus-Realität ist eine Fahrstraße im Anschlusse zur Pfauengasse zu projectieren, welche eine entsprechende Fortsetzung durch die Realitäten der Getreidemarktkaserne und das sogenannte Metzenhaus erhalten soll.

d) Die Verlängerung der Bienengasse von der Theobaldgasse gegen die das Polizeigefangenhaus durchquerende Straße hat zu entfallen.

e) Diesem Projecte ist eine Berechnung des voraussichtlichen Erträgnisses bei Parcellierung der genannten städtischen Realitäten beizugeben.

St.-R. Boschan beantragt, den Referenten-Antrag sub 1 anzunehmen, sub 2 abzulehnen.

St.-R. Bangoin beantragt, das Bauamt aufzufordern, den Baulinienplan für obigen Stadttheil ehebaldigst vorzulegen.

Der Referent accommodiert sich dem Antrage des St.-R. Bangoin und beantragt als Punkt 2:

2. Das Stadtbauamt wird beauftragt, den Baulinienplan, betreffend den Stadttheil zwischen der Gumpendorfer- und Mariahilferstraße, sowie der Stiegen-, Rahl- und Windmühlgasse ehebaldigst vorzulegen.

St.-R. Schlechter beantragt die Annahme des Referenten-Antrages mit Ausschluss des Punktes 2 b.

St.-R. Boschan accommodiert sich dem Referenten-Antrage, St.-R. Schlechter zieht seinen Antrag zurück.

Der modificierte Referenten-Antrag wird angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(127.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem III. Bezirke, und beantragt die Gesuchsgewährung für Moriz Drach, Holz- und Kohlenhändler und Hugo Heer, Architekt. (Angenommen.)

(7919.) **Derselbe** referiert über das Offert der Eheleute Settler auf käufliche Überlassung ihres Hauses Nr. 34 Spittelberggasse um den Preis von 55.000 fl. im VII. Bezirke an die Gemeinde und beantragt, das Offert mit Rücksicht auf die Höhe des Preises abzulehnen. (Angenommen.)

(17.) **St.-R. Dr. Stenzl** referiert über den Recurs des J. Gruber bezüglich des Auftrages wegen sanitärer Übelstände im XV. Bezirke, Kranzgasse 23 und beantragt, dem Recurse stattzugeben. (Angenommen.)

(8083.) **Derselbe** referiert über den Recurs des J. Schneeberger wegen des Auftrages bezüglich Übelstände im XI. Bezirke, Felbergasse 10, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(128.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem IV. Bezirke und beantragt, an Nachbenannte:

a) die Verleihung der Zuständigkeit:

Schiffmann Theodor, Juwelier;
Skoedopole Josef, Schneidergehilfe;
Kaps Wilhelm, Gastwirt;
Hofstätter Elisabeth, Haushälterin;
Krupicka Karl, Schneider;
Laza Josef, Briefträger;
Puttalik Josef, Privat;

b) die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband:

Mischka Constantin, Platzagent.
Beinhauer Karl Julius, Buchhandlungsgehilfe.

(Angenommen.)

(28.) **St.-R. Ritt. v. Goldschmidt** referiert über das Ansuchen des Franz Steinbach um Consens zu Adaptierungen in dem städtischen Hause XIX. Bezirk (Heiligenstadt), Herrengasse 14, und beantragt die Gestattung der Adaptierungen im Sinne des Antrages der Bauamtsabtheilung des XIX. Bezirkes, bezüglich die Bestätigung des Consenses. (Angenommen.)

(36.) **Derselbe** referiert über den Antrag des St.-R. Ritt. v. Neumann wegen Auflegung der Baulinienpläne der einbezogenen Bezirke im Stadtrathe, und beantragt zur Kenntnis zu nehmen, dass diese Pläne bereits vorgelegt seien. (Angenommen.)

(105. **Derselbe** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Lieferung der Canalschacht- und Wasserlaufgitter und Schachtdeckel pro 1893 bis 1895, und beantragt die Genehmigung des Offertes des Bestbieters Julius Pastrée mit dem geforderten Einheitspreise von 8 fl. 80 kr. pro 100 kg. (Angenommen.)

(84.) **St.-R. Noske** referiert über die Bewilligung eines Zuschussredites zur Rubrik IV 6 „Zeitungseinschaltungen" und beantragt, pro 1892 einen Zuschusscredit von 1200 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(13.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XVI. Bezirke, und beantragt die Gesuchsgewährung für

Gybs Eduard, Malergehilfe;

Kopstein David, Cassier der israelitischen Cultusgemeinde in Wien. (Angenommen.)

(8137.) **Derselbe** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem XIX. Bezirke, und beantragt an Nachbenannte:

a) die Verleihung der Zuständigkeit:

Ellinger Josef, Amtsdiener;
Rubas Jakob, Tischler;
Winter Franz, Kutscher;
Jeschko Quirinus, Fabriksarbeiter;
Kriz Johann, Tischlergehilfe;
Trattner Johann, Tischlergehilfe;
Schimek Karl, Gärtner;
Kollroß Josef, Schuhmacher;
Weber Ignaz, Binder;
Ruf Michael, Anstreicher;

b) die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband:

Schoner Georg, Buchhalter. (Angenommen.)

(8094.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über das Gutachten der Bezirksschulinspectoren puncto Beaufsichtigung des Turnunterrichtes an den Wiener allgemeinen Volks- und Bürgerschulen, und beantragt die Kenntnisnahme.

St.-R. Noske beantragt den Zusatz, dass durch diese Kenntnisnahme dem Standpunkte der Gemeinde, es sei die Turnaufsicht individuell in den einzelnen Schulen nach Erfordernis zu ertheilen, und dem Vorbehalte der Gemeinde rücksichtlich der Zustimmung zur Auslage aus Anlass der Turnaufsicht nicht präjudiciert werden soll.

Der Referent accommodiert sich.

Der modificierte Referenten-Antrag wird angenommen.

Sohin wird die Sitzung geschlossen.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 11. Jänner 1893.

Vorsitzende: 1. Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
2. Vice-Bürgermeister Dr. Grübl.

Anwesende: Dr. v. Billing, Müller,
v. Götz, v. Neumann,
v. Goldschmidt, Noske,
Dr. Hackenberg, Rückauf,
Dr. Huber, Schlechter,
Kreindl, Schneiderhan,
Dr. Lederer, Vaugoin,
Matthies, Dr. Vogler,
Matzenauer, Witzelsberger,
Meißl, Wurm.

Entschuldigt: St.-R. Boschan und Dr. Stenzl.
Schriftführer: Magistrats-Commissär Appel.

Vice-Bürgermeister Dr. Grübl eröffnet die Sitzung.

Die St.-R. Boschan und Dr. Stenzl entschuldigen ihr Ausbleiben.

(106.) **St.-R. Meißl** referiert über das Project für die Entwässerung des Nordbahn-Durchlasses in der Traisengasse im II. Bezirke und die Herstellung von gepflasterten Rinnsalen in dieser Gasse zwischen der Dresdener- und Engerthstraße mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 2535 fl. 79 kr., und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(54.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über elf Gesuche aus dem X. Bezirke um Aufnahme, beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband, und beantragt:

a) die Zuständigkeit zu verleihen:
Wieser Jakob, Schlossergehilfe;
Kasal Leopold, Rechnungsführer;
Erhard Georg, Glaser;
Polz Josef, Heizhauswärter;
Kozmak Johann, Zugsbegleiter;
Windischberger Josef, Kutscher;

b) die erbetene Zusicherung zu ertheilen:
Findeisen August Ernst, Fabriksleiter;
Weiß Josef, Einspänner;
Heitzmann Franz, Mechanikergehilfe und Hausbesitzer;
Erdreich Leopold, Gemischtwaren-Verschleißer und Hauseigenthümer;
Höllinger Ferdinand, Volksschullehrer; (Angenommen.)

(82.) **Derselbe** referiert über sechs Gesuche aus dem XVI. Bezirke um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, die Zuständigkeit zu verleihen:
Hofmann Ferdinand, Aufseher;
Müller Friedrich, Sollicitator;
Oesterreicher Rudolf, Postamtsdiener;
Lorenz Josef, Schneidergehilfe;
Raab Josef Georg, Lackierergehilfe;
Windsperger Adam, Maschinenmonteur. (Angenommen.)

(94.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Bienenzüchter-Vereines um Bewilligung zur Anbringung einer Gedenktafel für Baron Ehrenfels im Theresienbade in Meidling, und beantragt die Bewilligung unter der Bedingung, dass der Gemeinde hiedurch keine Auslagen erwachsen, zu ertheilen. (Angenommen.)

(109.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites und beantragt, zur Ausgabs-Rubrik XXIV 1 n, „Für Schneesäuberung und sonstige Auslagen anlässlich Elementarereignisse für die dem Stadtgärtner unterstehenden Anlagen" einen Zuschusscredit von 216 fl. 75 kr. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8093.) **St.-R. Matzenauer** referiert über die Verpachtung von bei der Licitation unverpachtet gebliebenen Gründen des Bürgerspitalfondsgutes Spitz a. D., und beantragt:

1. Die Verpachtung der bei der Licitation in Spitz nicht verpachteten, in dem vorgelegten Verzeichnisse angeführten Pachtgründe vom 1. November 1892 an auf sechs Jahre an die im Verzeichnisse angeführten Offerenten zu den ersichtlichen Anboten unter den gewöhnlichen Bedingungen zu bewilligen mit Ausnahme der Anbote für Post Nr. 10, Parcelle 322 in Spitz und Nr. 20, Parcelle 43/2 in Groißbach, welche abgelehnt werden.

2. Die Forstverwaltung zu beauftragen, neuerliche Anträge behufs Verwertung der letzteren zu stellen.

3. Die Forstverwaltung zu ermächtigen, die Graserei auf den unverpachtet verbliebenen vier Wiesen Cat.-Parc. 638, 321, 1049, 487 in der Gemeinde Gießhübl bis zu einer eventuellen Weiterverpachtung alljährlich im Licitationswege zu verpachten und über das Licitationsergebnis zu berichten. (Angenommen.)

(56.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über das Ansuchen der Eigenthümer der Häuser Or.-Nr. 4 und 6 Canalgasse im VI. Bezirk, Grundb.-Einl. 429 und 431, um Bewilligung zur grundbücherlichen Löschung der auf diesen Realitäten haftenden Verbindlichkeit, betreffend Canalzuwölbung und beantragt, die Löschung auf Kosten der Gesuchsteller zu bewilligen. (Angenommen.)

(8142.) **Derselbe** referiert über 20 von der Direction des Communal-Real- und Ober-Gymnasiums des II. Bezirkes vorgelegte Gesuche um Schulgeldbefreiung und beantragt, den bezüglichen magistratischen Bericht vom 30. December 1892, Z. 221425, mit der Abänderung zu genehmigen, dass dem sub Post 9 verzeichneten Othmar Kirschbaum nur die Stundung des halbjährigen Schulgeldes gewährt wird.

St.-R. Ritt. v. Goldschmidt beantragt, auch diesem nach dem Magistrats-Antrage das ganze Schulgeld zu stunden.

Letzterer Antrag wird mit 6 gegen 7 Stimmen abgelehnt und der Referenten-Antrag angenommen.

(114.) **Derselbe** referiert über drei Gesuche aus dem VII. Bezirk um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, die erbetene Zusicherung zu ertheilen:
Werner Dorothea Agnes, Hebamme;
Mayer Karl, Graveur;
Schlegl Anna Maria, Bedienerin. (Angenommen.

(58.) **St.-R. Dr. v. Billing** referiert über das Ansuchen des Markt-Obercommissärs der bestandenen Gemeinde Hernals, Friedrich Fiertner, um Gewährung einer Entschädigung für die seit 1. Jänner 1892 entfallene Pferde- und Rinder-Beschaugebür und beantragt, dem Bittsteller als Ersatz für die im Jahre 1892 entfallenen Pferde-Beschaugebüren den Betrag von 300 fl. zu bewilligen und einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(66.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über die Note des Bezirksschulrathes vom 29. October 1892, Z. 4416, betreffend die Zu-

erkennung einer Ergänzungszulage von 70 fl. an den Oberlehrer Adolf Zens, VIII. Bezirk, Langegasse 36 und beantragt, gegen diesen Beschluss des Bezirksschulrathes den Recurs an den k. k. n.-ö. Landesschulrath zu ergreifen.

St.-R. Ritter v. Neumann beantragt, den Recurs nicht zu ergreifen, beziehungsweise das Ansuchen zu bewilligen.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

(125.) **Derselbe** referiert über die Uneinbringlichkeit eines Gehaltsvorschussrestes per 160 fl., einer Pensionsfondsgebür per 5 fl. 8 kr., und eines Decretstempelrestes per 1 fl. 82 kr. nach G. M. und beantragt, die Abschreibung zu bewilligen. (Angenommen.)

(77.) **Derselbe** referiert über die Note des Bezirksschulrathes vom 18. December 1892, Z. 8147, betreffend die Veränderungen, welche vom Ortsschulrathe des X. Bezirkes zu Beginn des Schuljahres 1892/1893 im Status der Classen und Lehrzimmer an den Schulen des X. Bezirkes vorgenommen wurden, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(124.) **Derselbe** referiert über die Note des Bezirksschulrathes vom 29. December 1892, Z. 8558, betreffend den Erlass des k. k. n.-ö. Landesschulrathes vom 25. December 1892, Z. 9979, betreffend den Recurs des Stadtrathes gegen den Beschluss des Bezirksschulrathes vom 10. Februar 1892 in Angelegenheit des Fortbestandes der Specialschul-Abtheilungen für blinde, taubstumme und schwachsinnige Kinder in den ehemaligen Vorortegemeinden Neulerchenfeld und Währing (XVI. und XVIII. Bezirk), und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(70.) **St.-R. Dr. Hackenberg** referiert über das Ansuchen der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft um Genehmigung eines Materialzugsverkehres auf der Gürtellinie und der Dampf-Tramwaystrecke Sternwartestraße—Nussdorf zu Zwecken des Baues der Gürtelbahn und beantragt, vom Standpunkte des Straßenverkehres dem Ansuchen unter den vom Stadtbauamte gestellten Bedingungen und mit dem Zusatze „eventuell solches Materiale von der Gesellschaft auf ihre Kosten wieder abgeführt werde" und gegen dem zuzustimmen, dass die Bewilligung nur auf die Zeit der Baudurchführung der Gürtellinie der Stadtbahn ertheilt werde. (Angenommen.)

(8077.) **Derselbe** referiert über die Behinderung des Verkehres auf einem in der Tiefau in Neuwaldegg gelegenen, über die Wiese der Elisabeth Steinbrecher führenden Weg und beantragt, eine Besitzstörungsklage nicht zu erheben. (Angenommen.

(7902.) **Derselbe** referiert über die Beitragsleistung der Wiener Tramway-Gesellschaft zu den Kosten der Schneeabfuhr auf der Schönbrunnerstraße im XIV. Bezirke, Rudolfsheim und beantragt, auch fernerhin für die Dauer des Bestandes dieses Übereinkommens vom 18. September 1868, Punkt 3, von der Tramway-Gesellschaft den Beitrag zu den Kosten der Schneeabfuhr von der Schönbrunnerstraße nur in jener Höhe einzuheben, welche dem Verhältnisse des Flächenmaßes der Tramway-Fahrbahn zu dem gesammten Flächenmaße dieser Straße in Rudolfsheim entspricht. (Angenommen.)

(7936.) **Derselbe** referiert über das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 15. Juni 1892, Z. 1950 (Budwinski Nr. 6677), rücksichtlich der Ertheilung eines Bauconsenses unter Vorbehalt einer anderen Baulinie für die Zukunft, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8110.) **Derselbe** referiert über eine Grundentschädigung im X. Bezirke und beantragt, die Schadloshaltung für die von der Realität Einl.-Z. 1709 des X. Bezirkes, Or.-Nr. 15 Himbergerstraße, zur Straßenverbreiterung abgetretenen Grund per 47·09 m² mit 15 fl. per Quadratmeter zu bestimmen.

St.-R. Ritt. v. Goldschmidt beantragt, nach dem Magistrats-Antrage 17 fl. per Quadratmeter zu bestimmen.

Letzterer Antrag wird abgelehnt und der Referenten-Antrag angenommen.

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter hat während dieses Referates den Vorsitz übernommen.)

(3.) **St.-R. Wurm** referiert über die Zuschrift der k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen ddto. 19. December 1892, Z. 157759, betreffend die Inanspruchnahme der sogenannten Hagenwiese in Heiligenstadt zu Stadtbahnzwecken und beantragt, diese Zuschrift in der von dem zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 3. Jänner 1893 eingesetzten Comité beschlossenen Fassung zu beantworten.

(Angenommen.)

(123.) **St.-R. Witzelsberger** referiert über das Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr in Unter-Meidling um Bewilligung einer Subvention und beantragt, eine Subvention von 500 fl. zur Anschaffung von 150 m imprägnierter Hanfdruckschläuche und von 20 Zwilchmonturen, sowie zur Bestreitung kleinerer Auslagen gegen seinerzeitigen Ausweis der ordnungsmäßigen Verwendung des Betrages zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7679.) **St.-R. Schlechter** referiert über das Ansuchen mehrerer Grundbesitzer in Atzgersdorf um Entschädigung wegen Grundbeschädigung anlässlich des Erweiterungsbaues des Reservoirs am Rosenhügel und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(8139.) **Derselbe** referiert über die Errichtung eines Auslaufbrunnens in der Freudenau und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, vorerst noch Verhandlungen mit dem Jockeyclub einzuleiten und denselben aufzufordern, einen entsprechenden Beitrag zur Rohrlegung auch schon für die Strecke vom Lusthaus bis zum projectierten Aufstellungsplatze eines öffentlichen Auslaufbrunnens zu leisten und eventuell auch über die Einleitung des Hochquellenwassers in die Gebäude dieses Vereines zu verhandeln. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Grübl übernimmt den Vorsitz.)

(93.) **St.-R. Schlechter** referiert über das Ansuchen des Vereines zur Unterstützung nothleidender Lehrkräfte und ihrer Angehörigen um Bewilligung einer Subvention und beantragt, dem genannten Vereine einen einmaligen Betrag von 500 fl. zur Stärkung des Vereinsfonds zu bewilligen.

St.-R. Matzenauer beantragt die Ablehnung, eventuell die Bewilligung eines Betrages von 200 fl.

Referenten-Antrag angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(8143.) **Derselbe** referiert über die Protokolle der Sitzungen des Bezirksausschusses des II. Bezirkes vom 14. und 21. December 1892, des III. Bezirkes vom 22. December 1892, des IV. Bezirkes vom 28. November 1892, des V. Bezirkes vom 7. December 1892 und des VI. Bezirkes von 12. December 1892, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

(32.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert über das Ansuchen des Stanislaus Hanusch um Bewilligung zum Baue einer Wächterhütte auf Einl.-Z. 55 im III. Bezirke auf einem Grunde der austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft am Arsenalwege und beantragt, von

der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 12. October 1892, Z. 6205, geforderten Reversausstellung Umgang zu nehmen.

St.-R. Dr. Huber beantragt die Aufrechthaltung des früheren Stadtraths-Beschlusses.

(Letzterer Antrag wird angenommen.)

(31.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Heinrich Wagner um Bewilligung zum Baue einer Wächterhütte auf Einl.-Z. 55 des III. Bezirkes auf einem Grunde der austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft hinter der Aspangbahn am Arsenalwege und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses für die projectierte Wächterhütte jedoch gegen Ausstellung eines intabulationsfähigen Demolierungsrevers zu bestätigen. (Angenommen.)

(8074.) **Derselbe** referiert bezüglich der Eröffnung der Müllnergasse im IX. Bezirke und beantragt, es werde nunmehr die bisher noch im Privateigenthum des Servitenconventes stehende, von der Parcellierung des Servitengartens herrührende Parcelle der Müllnergasse, welche bereits im Niveau liegt, von der Gemeinde übernommen, und zu diesem Zwecke der Servitenconvent aufgefordert, im Sinne der Parcellierungsbedingungen nunmehr als öffentliches Gut der Gemeinde Wien diese Parcelle grundbücherlich abschreiben zu lassen und der Gemeinde Wien zu übergeben. (Angenommen.)

(90.) **St.-R. Rückauf** referiert über das Ansuchen des Kirchenmusikvereines in der Pfarre zum heil. Thomas in Nussdorf um Bewilligung einer Subvention und beantragt, dem genannten Vereine eine einmalige Subvention von 50 fl. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(169.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Josef Jelesicz, auch Jellacic, Geschäftsreisender (I. Bezirk), um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband, und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(7819.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der ersten Wiener Suppen- und Thecanstalt um Bewilligung einer Subvention und beantragt, eine Subvention von 200 fl. auf drei Jahre unter den üblichen Cautelen zu bewilligen.

St.-R. Dr. v. Billing beantragt, 500 fl. zu bewilligen.

Referent ist damit einverstanden.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5372.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über das Lagerhaus-Präliminare pro 1893, und beantragt in Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 21. December 1892 mit Rücksicht auf den bei der Berathung des Haupt-Voranschlages pro 1893 vom Stadtrathe gefassten Beschluss, die Einnahms-Post Gruppe VII, Rubrik XXXI „Einnahmen des städtischen Lagerhauses" von 319.840 fl. auf 339.840 fl. zu erhöhen, das vom Lagerhausdirector vorgelegte Lagerhaus-Präliminare mit dieser Abänderung zu genehmigen.

(Angenommen; an die Budget-Commission.)

(69.) **Derselbe** referiert über die Entscheidung des k. k. obersten Gerichtshofes Z. 23869, betreffend den Recurs des Wiener Magistrates noe. des allgemeinen Versorgungsfonds bezüglich der Aufstellung eines Curators für die von dem concessionierten Pfandleiher Josef Birnbaumer, VII. Bezirk, Westbahnstraße 18 gerichtlich hinterlegten Pfandüberschüsse und beantragt, diese Entscheidung zur Kenntnis zu nehmen und den Magistrat anzuweisen, in derartigen Fällen gegen die Aufstellung von Curatoren keinen Recurs zu überreichen.

St.-R. Dr. Vogler stellt den Zusatz-Antrag, den Bürgermeister zu ersuchen, im geeigneten Wege Verhandlungen mit dem Justizministerium einzuleiten, welche bezwecken, dass ein vereinfachterer Weg dieser Erläge, Verständigung der Pfandgeber und eventuell Übergabe der Überschüsse an den Wiener allgemeinen Versorgungsfond herbeigeführt werde.

Referenten-Antrag und Zusatz-Antrag Dr. Vogler angenommen.

(20.) **Derselbe** referiert bei Anwesenheit von 17 Stadträthen über die Anweisung der Pension und Erziehungsbeiträge für die Schlachtbrücken-Oberaufseherswitwe Francisca Simlinger und deren Sohn Wilhelm Ferdinand und beantragt, der Witwe die normalmäßige Pension von jährlich 280 fl. und den Erziehungsbeitrag von jährlich 50 fl. vom 1. Jänner 1893 an zu bewilligen.

(Angenommen.)

(19.) **Derselbe** referiert gleichfalls bei Anwesenheit von 17 Stadträthen über die Pensionsanweisung für die Vice-Baudirectorswitwe Francisca Arnberger und beantragt, der Genannten die normalmäßige Pension von jährlich 600 fl. vom 1. December 1892 an zu bewilligen. (Angenommen.)

(8124.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des pensionierten Gemeindedieners J. Karl Spieß um Bewilligung des Fortbezuges des Erziehungsbeitrages von monatlich 12 fl. für seine Kinder und beantragt, dem Genannten diesen Bezug vom 1. December 1892 neuerlich, und zwar auf die Dauer von drei Jahren zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(89.) **Derselbe** referiert über die Persolvierung der Karoline Prugberger'schen Heiratsausstattungsstiftung und beantragt, diese Stiftung der Marie Hiebmer zu verleihen.

St.-R. Dr. Hackenberg beantragt, diese Stiftung der Katharina Weiß zu verleihen.

Der Referent accommodiert sich und wird letzterer Antrag angenommen.

(8135. **Derselbe** referiert über vier Gesuche aus dem XVI. Bezirke um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt, dem

Schwarz Karl, Gemischtwaren-Verschleißer;

Scheiber Johann, Branntweinschenker;

Lorenz Franz, Bäcker und Hauseigenthümer;

Namharter Josef, Drechsler und Hauseigenthümer,

das Bürgerrecht zu verleihen. (Angenommen.)

(140.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über eine grundbücherliche Löschung und beantragt, den Eigenthümern des Hauses, VII. Bezirk, Burggasse 49, Einl.-Z. 161, die Löschung der auf dieser Realität haftenden Reallasten, betreffend die Benützung des Abfallwassers aus dem Bassin der Albertinischen Wasserleitung und die Verbindlichkeit zur alleinigen Erhaltung des Wasserreservoirs auf Kosten der Gesuchsteller zu bewilligen. (Angenommen.)

(14.) **St.-R. Schlechter** referiert über das Ansuchen des Alois Hummel, Geschäftsdiener, II. Bezirk, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt, die Ausführung des Stadtraths-Beschlusses vom 10. Jänner 1893 vorläufig in suspenso zu belassen.

(Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Grübl übernimmt den Vorsitz.)

(37.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über das Ansuchen des Bauamtspraktikanten Gustav Bernhard Wärmer um Beeidigung und beantragt, die Zulassung des Genannten zur Beeidigung vor Ablauf der einjährigen Probepraxis — gleichzeitig mit den Praktikanten Remetschke, Tlolke und Spulak zu bewilligen.

(151.) **Derselbe** referiert wegen Benützung des Turnsaales in der städtischen Schule IX., Währingerstraße 43 zu Fechtübungen und beantragt, dem Freih. v. Hock die Benützung des Turnsaales in der

städtischen Schule IX., Währingerstraße 43, für eine keinen Verein bildende Gesellschaft wöchentlich am Dienstag und Freitag in der Zeit von ½7 bis ½9 Uhr abends gegen Tragung der Kosten der Beheizung und Beleuchtung, sowie der Reparaturkosten für etwaige Beschädigungen unter den Bedingungen des Stadtraths-Beschlusses vom 10. September 1891, Z. 1517, bis auf Widerruf zu gestatten.

(Angenommen.)

Schluss der Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Nachweis der Steuereingänge im IV. Quartal 1892

bei dem städtischen Steueramte, beziehungsweise bei den Steueramts-Abtheilungen der magistratischen Bezirksämter:

Einzahlung	12,105.807	fl. 08	kr.
Landesfürstliche Steuern	6,421.229	fl. 27	kr.
Landesumlagen	1,427.760	„ 31	„
Städtische Umlagen	4,196.056	„ 57½	„
Gewölbwach-Beiträge	14.225	„ 50	„
Handelskammer-Beiträge	26.833	„ 03	„
Gewerbeschul-Beiträge	19.702	„ 39½	„
Summa	12,105.807	fl. 08	kr.

Davon nach Gattungen:

Grundsteuer sammt Zuschlägen	40.725	fl. 52	kr.
Hauszinssteuer sammt Zuschlägen	7,338.329	„ 05	„
Erwerbsteuer sammt Zuschlägen	913.633	„ 52	„
Einkommensteuer sammt Zuschlägen	3,741.709	„ 46½	„
Strafbeträge	8.204	„ 86½	„
Verzugszinsen (ärarische)	27.530	„ 01	„
Verzugszinsen (communale)	8.309	„ 29½	„
Executionskosten (ärarische)	807	„ 77½	„
Executionsgebüren (communale)	26.557	„ 58	„
Summa	12,105.807	fl. 08	kr.
Einzahlungen im I. bis III. Quartale 1892	36,133.268	„ 78½	„
Einzahlungen im I. bis IV. Quartale 1892	48,239.075	fl. 86½	kr.

Von der Totalsumme des IV. Quartales 1892 per 12,105.807 fl. 08 kr.
entfallen an Einzahlungen auf den I. bis X. Bezirk 10,139.042 „ 08 „
auf den XI. bis XIX. Bezirk 1,966.765 „ — „

Die Steuereingänge im IV. Quartale 1891 ergaben in den Bezirken I bis X die Summe von 10,293.215 „ 29½ „
Es ist daher für diese zehn Bezirke im gleichen Quartale 1892 eine Abnahme der Steuereingänge um 154.173 „ 21½ „ zu verzeichnen.

Die Totalsumme des Empfanges der Bezirke I bis XIX im I. bis IV. Quartale 1892 per 48,239.075 „ 86½ „
ergibt gegenüber jener der Bezirke I bis X des Vorjahres per 39,822.544 „ 47 „
eine Zunahme um 8,416.531 „ 39½ „

Die Gesammt-Steuereingänge der Bezirke I bis X im Jahre 1892 beziffern sich mit 40.036.235 „ 22½ „
im Jahre 1891 betrugen dieselben 39,822.544 „ 47 „
es ergibt sich mithin im Jahre 1892 in der Steuerleistung der Bezirke I bis X ein Mehrerträgnis von 213.690 „ 75½ „

Approvisionierung.

(Borstenviehmarkt vom 17. Jänner 1893.)

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine	2707 Stück
Fettschweine	4902 „
Summa	7609 Stück

Angekauft wurden:

für Wien	6795 Stück
für das Land	364 „
unverkauft blieben	450 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine . . . von 30 bis 44 kr.
Fettschweine . . . . „ 34 „ 44 „ } per Kg. Lebendgewicht.

Der Geschäftsverkehr war flau, doch blieben die vorwöchentlichen Preise der Jungschweine behauptet, während Fettschweine ½ kr. per Kilo im Preise eingebüßt haben.

* * *

(Pferdemarkt vom 17. Jänner 1893.)

Zum Verkaufe wurden gebracht: 426 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 70—200 fl. per Stück,
„ Schlachtpferde . . . . . 21—60 fl. „ „

Der Markt war ziemlich lebhaft.

* * *

(Stechviehmarkt vom 19. Jänner 1893.)

1. Auftrieb:

Kälber Waidner 3239, Kälber lebend 15, Lämmer Waidner 122, Lämmer lebend —, Schafe Waidner 501, Schafe lebend 2599

2. Preisbewegung:

Kälber Waidner	per Kg.	von 36 bis 60 kr.
Kälber lebend	„ „	von 32 bis 48 kr.
Lämmer Waidner	„ Paar	von 6 bis 12 fl.
Schafe Waidner	„ Kg.	von 26 bis 36 kr.
Schafe lebend	„ Paar	von 8 bis 19 fl.
„ „	„ Kg.	von 18 bis 22 kr.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 272 Stück Kälber mehr zugeführt. Die Kauflust war ruhig, und haben die Preise keine Änderung erfahren.

Auf dem Schafmarkte wurden um 3623 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Die Kauflust war infolge des geringen Auftriebes lebhaft, daher die Preise eine Steigerung von 50 kr. per Paar erfahren haben.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 19. Jänner 1893 71 Stück Mast- und 20 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Beleuchtungsangelegenheiten.

(Tarif der k. k. priv. Gasbeleuchtungsanstalt.)

Zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 3. Jänner 1893, Zahl 39, wurde der nachfolgende Tarif der k. k. priv. Gasbeleuchtungsanstalt der **Imperial-Continental-Gas-Association** in Betreff der nach § 29 des Gasbeleuchtungsvertrages der Gesellschaft vorbehaltenen Arbeiten und Lieferungen für Herstellung der Gaszuleitung vom Rohre bis zum Gasmesser sowie für die Aufstellung des letzteren pro 1893 genehmigt.

Gusseiserne Röhren und Verbindungsstücke	153	102	76	51
	Durchmesser in Millimetern			
Röhren sammt Dichtungsmaterial ohne Legerlohn . . . . . per Meter	4 80	3 15	2 40	1 50
Kniestücke . . . . . per Stück	6 60	3 85	2 65	1 40
Auslass . . . . . „ „	9 20	6 75	4 40	2 90
Kreuzstücke . . . . . „ „	12 50	8 90	6 20	3 10
Syphon sammt Saugrohr und Klotz . . . . . „ „	25 —	22 60	20 —	18 50
Schlussstücke . . . . . „ „	1 95	1 20	— 70	— 40
Doppelmuffen . . . . . „ „	4 10	2 90	2 —	1 30
Verjüngungsröhren . . . . . „ „	4 90	3 30	2 20	— —
Bonnets (Hauben) . . . . . „ „	2 75	2 20	1 90	— —
Schleusen, complett . . . . . „ „	50 —	35 —	30 —	25 —
Flanschmuffen . . . . . „ „	5 50	3 80	2 70	1 40
Flanschrohr sammt Schraube und Bleischeibe . . . . . „ „	— —	4 50	3 —	2 75
Flanschauslass . . . . . „ „	10 50	6 —	4 05	— —

Schmiedeiserne Rohren und Verbindungsstücke (inclusive Theeranstrich)	76	63	51	38	25	19	13
	Durchmesser in Millimetern						
Röhren . . . . per Meter	3·40	2·50	1·65	1·20	0·70	0·50	0·35
Langgewinde mit Rückschrauben . per Stück	2·75	2·30	1·04	0·57	0·35	0·28	0·25
Bogenröhren mit Muffen . . . . „ „	4·10	2·75	1·15	0·65	0·30	0·25	0·20
Kniestücke, scharfe . „ „	3·10	2·—	0·70	0·50	0·30	0·20	0·14
T-Stücke . . . . „ „	3·75	2·—	0·80	0·55	0·25	0·20	0·15
Kreuzstücke . . . „ „	5·—	3·70	1·30	0·80	0·55	0·40	0·25
Hähne, eiserne . . „ „	23·45	12·20	6·10	3·80	2·15	1·25	0·80
Verjüngte Muffen „ „	1·20	0·70	0·30	0·20	0,14	0 12	0·10
Kappen . . . . . „ „	0·85	0·45	0·35	0·20	0·12	0·09	0·07
Pfropfen . . . . „ „	1·—	0·60	0·35	0·20	0·12	0·09	0·06
Schraubenstücke . „ „	0·75	0·50	0·20	0·15	0.08	0·07	0.05
Rückschrauben . . „ „	0·50	0·40	0·25	0·15	0·06	0·05	0·04

Bleiröhren und messingene Verbindungsstücke	76	63	51	38	25	19	16	13
	Durchmesser in Millimetern							
Bleiröhren . . . . . per Meter	7 90	3 75	2 50	1 65	1 —	— 60	— 48	— 45
Kupferröhren . . . . . „ „	— —	— —	— —	— —	— —	1 46	1 28	1 14
Messingröhren . . . . . „ „	— —	— —	— —	— —	— —	1 33	1 14	— 80
Messingene Fugenstücke f. Bleirohre . . . . . per Stück	— —	— —	3 —	2 —	1 —	— 80	— 60	— 50
Messingene Fugenstücke f. Eisenverbindungen . „ „	16 50	10 50	4 85	3 40	2 —	1 40	— —	— 90
Messingene Fugenstücke zwischen Eisen u. Blei „ „	14 50	9 20	4 10	2 50	1 50	1 15	— —	— 70
Messing.übersetzungsstücke für Eisenverbindungen „ „	— —	5 50	2 80	1 90	1 30	1 —	— —	— —
Hahnkappen . . . . . „ „	— —	— —	— —	— —	— —	— 20	— —	— —
Hähne f. Eisenrohr sammt Hahnschlüssel . . . . „ „	— —	21 50	12 —	6 90	3 —	2 —	— —	1 15
Hähne f. Eisenverbindung. mit Holländer . . . „ „	— —	28 —	14 50	8 —	4 —	2 50	— —	1 60
Hähne mit Flanschen . „ „	— —	30 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Hähne mit Flanschen und Holländer f. Eisenrohre „ „	— —	32 50	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Hähne mit Hahnkappen „ „	— —	24 50	13 —	7 —	3 20	2 15	— —	1 25
Flügelhähne . . . . . „ „	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 20	1 80
Auslass mit Fugenstück . „ „	— —	— —	— —	— —	1 45	— 75	— 60	— 40
Kreuzstück . . . . . „ „	— —	— —	— —	— —	— —	— 95	— 85	— —

Verschiedene Gegenstände.

Flügelhahn . . . . . per Stück	1 05	Eine Löthstelle für Zinn und Kohle . . . . . per Stück	— 06
Laternenhähne f. Eisenrohr „ „	1 —	Messingene Kappen für Armleuchterschrauben . „ „	— 20
Pendantscheiben, große, sammt Brett . . . . . „ „	1 30	Pfropfen f. Pendantscheiben „ „	— 22
Pendantscheiben, kleine, sammt Brett . . . . . „ „	— 75	Rohr- und Mauerhaken . „ „	— 03
Pendantscheiben m. Muffe „ „	1 10	Eiserne Gasmesser u. Hahnthüren . . . . . per Kilo	— 80
Armleuchterschrauben, große sammt Brett . . . . . „	1 30	Anzündleiter mit eisernen Spitzen und Haken . . per Stück	7 50
Armleuchterschrauben, kleine sammt Brett . . . . . „	— 65	Kappenzange . . . . . „ „	1 75
Armleuchterschrauben mit Muffe . . . . . „	— 80	Anzündlaterne . . . . . „ „	1 90
Wassersackschrauben . . . „	— 15	Brennerzange, große . . „ „	1 30
Sugg's Argandbrenner . „	1 60	Brennerzange, kleine . . „ „	1 10
Straßenbrenner . . . . „	— 18	Brennersäge . . . . . „ „	— 28
Schottische Brenner . . . „	— 18		
Schraubenzieher . . . . „	— 22		
Trichter f. Untersatzplatte „	— 55		
Papierschirm f. Drahtgerippe . . . . . „	— 55		
Cylinderglas . . . . . „	— 13		
Flaschensyphon f. Saugrohr, Klotz und Kappe „	9 —		
Syphonklotz . . . . . „	4 50		
Schleusenschlüssel . . . . „	4 —		

Arbeitslohn f. Werkzeugabnützung.

	p. Tag	pr. Std.
Fitter	2 75	— 27½
Maurer	2 —	— 20
Taglöhner	1 80	— 18
Pflasterer	— —	— —
Deichgräber	1 60	— 16

Laternstützen, Säulen und Laternen.

Große / Mittlere / Kleine	gusseiserne Laternstütze sammt Laterne compl. / ohne Rohrleitung	per Stück	23 — / 20 — / 17 —
Große / Kleine	goth. Laternsäule m. / Sockel-Laterne, compl.	„ „	42 — / 32 —
Große Westminster-Laterne . . .		„ „	170 —
Kleine „ „ . . .		„ „	120 —
Lambeth-Laterne		„ „	80 —
Großer Candelaber, franz. Modell (ohne Laterne)		„ „	222 —
Gußeiserne Prellpfähle		„ „	10 —
Große / Kleine	Laterne v. Weißblech	„ „	11 50 / 9 —
Pissoirlaterne (bronziert) ohne Unterschied der Form u. Größe sammt Verglasung und mit der Aufschrift „Hier" versehen, sammt montieren		„ „	18 —
Seitentafel		„ „	— 55
Seitentafel mit rother Aufschrift „Rettungs-Anstalt" nebst Bezeichnung der Gasse und Hausnummer		per Stück	— 85
Thürtafel		„ „	— 45
Dachtafel		„ „	— 35
ditto. roth f. Signalisierungszwecke		„ „	1 —
Bodentafel		„ „	— 15

Gasmesserbretter.

Für 3 licht. Gasmesser		per Stück	— 25
„ 5 „ „		„ „	— 32
„ 10 „ „		„ „	— 45
„ 20 „ „		„ „	— 60
„ 30 „ „		„ „	— 80
„ 45 „ „		„ „	1 —
„ 60 „ „		„ „	1 10
„ 80 „ „		„ „	1 30
„ 100 „ „		„ „	1 75
„ 200 „ „		„ „	3 —

Pflastererarbeit mit Gußrohr . . per Meter			1 12
„ „ Schmiedeisenrohr . „ „			— 70
„ in Cement . . . . . „ „			1 50
„ „ Pechausguss . . „ „			2 —
Deichgräberarbeit m. Gußeisenrohr „ „			— 80
„ „ Schmiedeisenrohr . . . . „ „			— 50

Fitterarbeit,

d. i. Legen der Eisenröhren, Hanf, Minium, Gewindeschneiden, Werkzeugabnützung für Arbeit in Accord ohne Grab- und Stemmarbeit	per Meter		— 38

Legen von Bleiröhren,

d. i. Löthen, Zinn, Kohle, Werkzeugabnützung in Accord ohne Stemmarbeit . . per Meter			— 35
Stemmarbeit und Verputz . . . . „ „			— 38
Verputz allein für Gips und Mörtel „ „			— 13

Dieser Tarif wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht und können Exemplare dieser Kundmachung in den Gemeindekanzleien der Bezirke II bis XIX, in der Inneren Stadt dagegen im stadtbauämtlichen Beleuchtungsbureau, Neues Rathhaus, Mezzanin, Stiege 8, gegen Erlag eines Betrages von zwei Kreuzern per Stück bezogen werden.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 16. Jänner bis 19. Jänner 1893:

Für Neubauten:

III. Bezirk: Hausbau, Messenhausergasse 10, von Franz Olbricht, Baumeister (247).

XIV. Bezirk: Zwei Stock hohes Wohnhaus, Rudolfsheim, Preyssinggasse 17, von Heinrich und Bertha Sievers, Bauführer Franz Brantner (1101).

Für Zubauten:

XIII. Bezirk: Salon, Hietzing, Hauptstraße 26, von Konrad Vogelreuther, Restaurateur, noe. Baron Tucher, Eigenthümer, Bauführer Josef Kopf, Baumeister (963/93).

Für Adaptierungen:

III. Bezirk: Wassergasse 34, 36, von Johann Großbies, Stadtbaumeister (238).

„ „ Salmgasse 12, von Stanislaus Haunsch, Baumeister (250).

Für diverse (geringere) Bauten:

III. Bezirk: Flugdach, Wäschergasse 3, von Karl Bayer, Bauführer unbekannt (211).

VI. Bezirk: Abort, Kaunitzgasse 27, von Georg Nickl, Bauführer C. Kantz (215).

Gesuche um Baulinienbestimmung wurden überreicht:

VII. Bezirk: Bandgasse 30, von Josef Reiner (240).

IX. Bezirk: Schallergasse Grundb.-Einl. 1810, von Karl Buberl (241).

X. Bezirk: Wielandgasse 18, von Ad. Langer (580).

„ „ Stephaniestraße 23 und Kinskygasse 10, von Alois Nußwurm (1609).

XII. Bezirk: Gaudenzdorf, Lainzerstraße, Grundb.-Einl. 89, von Wilhelm v. Lindheim (203).

XIII. Bezirk: Parcelle 451, Grundb.-Einl. 121, Hietzing, von Josef Strobl (338).

XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Fischergasse 12, von Josef Kraus (1071/93).

„ „ Zwei Stock hohes Wohngebäude, Rudolfsheim, Preyssinggasse 17, von Heinrich u. Bertha Sievers (1103/93).

XV. Bezirk: Parcelle 2,6, Cat.-Nr. 652, Grundb.-Einl.-Z. 594, Fünfhaus, Zwölfergasse, Matthias und Josefa Raxa (734/XV).

XVI. Bezirk: Baustelle, Neulerchenfeld, Burggasse 54, von Julius Markus (2028).

XIX. Bezirk: Baustelle, Parcelle Nr. 868/45, Einl.-Z. 831, Ober-Döbling, Prinz Eugengasse, von Ferdinand Oberwimmer (699.)

Gewerbeanmeldungen vom 13. Jänner 1893.

(Fortsetzung.)

Hlauschek Antonia — Pfaidlergewerbe — II., Große Stadtgutgasse 20.

Hostnik Gustav — Pfaidlergewerbe — VII., Dreilaufergasse 20.

Kohn Julie — Pfaidlergewerbe — II., Praterstraße 58.

Wohlmann Rachel — Pfaidlergewerbe — XVII., Hernals, Ottakringerstraße 84.

Zehdniker Emilie — Pfaidlerin — I., Schottenring 8.

Giresch von Rittersthal Marie — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Gaullachergasse 47.

Holub Franz — Verschleiß von Pferdegeschirr, Pferdescheeren und Geschirrwichse — II., Springergasse 20.

Wildner Kilian — Porzellanmaler — VI., Luftbadgasse 12.

Feldbaum Leopold — Provisionsagentie — II., Weintraubengasse 19.

Gruber Katharina — Salamihandel — II., Gerhardusgasse 28.

Makorec Wenzel — Schlossergewerbe — II., Czerningasse 9.

Rose Jakob und Wagner Babette — Schmuckfedern-Erzeugung — VI., Mariahilferstraße 61.

Rynes Josef — Schneider — XII., Unter-Meidling, Bonygasse 11.

Danek Franz — Schuhmacher — IV., Heugasse 62.

Holoubek Josef — Schuhmachergewerbe — II., Brigittagasse 10.

Kopaček Josef — Schuhmachergewerbe — II., Kleine Stadtgutgasse 13.

Kugler Franz — Schuhmachergewerbe — XVIII., Währing, Gürtelstraße 8.

Mihaly Stephan — Schuhmachergewerbe — II., Rueppgasse 40.

Guttmann Saul — Schuhwaren-Verschleiß — II., Klosterneuburgerstraße 13.

Ruprecht Ernestine — Schuhwaren-Verschleißerin — XVII., Hernals, Ottakringerstraße 18.

Adensamer Moriz, Adensamer Josef — Fabriksmäßige Erzeugung von Seidenbändern — VII., Schottenfeldgasse 39.

Flesch Israel — Sonnen- und Regenschirmmachergewerbe — IX., Universitätsstraße 12.

Königsdorf Sarah — Spirituosenhandel — I., Salzgries 17.

Krug Mindel — Verschleiß von Spirituosen in verschlossenen Gefäßen — II., Castellezgasse 10.

Irk Paula v. — Taschnergewerbe — II., Circusgasse 6.

Kafouek Johann — Tischler — V., Brandmeiergasse 28.

Kosta Franz — Tischlergewerbe — II., Kleine Pfarrgasse 12.

Richter Josef — Tischlergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 159.

Neumann Adolf — Thee- und Rum-Verschleiß — II., Obere Augartenstraße 70.

Hirsch Emil — Tricotstoffwirkerei — VII., Kaiserstraße 62.

Dreikurs Taube — Trödlerin — II, Treustraße 3.

Mazek Franz — Übernahme von Ladearbeiten an Zillen und Flößen — II., Hannovergasse 23.

Walenta Franz — Verkauf von Baumaterialien — III., Hintere Zollamtsstraße 9.

Hasel Rudolf — Verschleiß von Brennholz, Kohlen und Coaks — VI., Aegydigasse 15.

Hut Ferdinand — Verschleiß von Holz, Kohlen und Coaks — VII., Neustiftgasse 62.

Wasinger Pauline — Verschleiß von Waschsoda und Lauge — XIV., Sechshaus, Pfeifergasse 2.

Bieringer Anna — Victualienhandel — II., Klosterneuburgerstraße 9.

Dunkl Antonia — Victualienhandel — II., Untere Augartenstraße 37.

Hausner Anton — Victualienhandel — II., Volkertstraße 8.

Humann Maria — Victualienhandel — VII., Myrthengasse 3.

Loidolt Franz — Victualienhandel — II., Pasettistraße 23.

Mühlbauer Francisca — Victualienhandel — II., Jägerstraße 27.

Tomek Martin — Victualienhandel — VI., Mollardgasse 26.

Voitl Elisabeth — Victualienhandel — VII., Spittelberggasse 14.

Höfinger Christine — Victualien-Verschleiß im Umherziehen — Katzelsdorf, Bezirkshauptmannschaft Tulln.

Pauly Veit — Handel mit Wein in verschlossenen Flaschen — XVII., Hernals, Stiftgasse 4.

Schigut Hans — Handel mit Wein in Gebinden — XVII., Hernals, Stiftgasse 2.

Grubicy Klara — Wäschergewerbe — XVIII., Währing, Anastasius Grüngasse 11.

Popp Leopoldine — Wäschergewerbe — XII., Ober-Meidling, Albertgasse 18.

Eskreis Michael — Zimmermalergewerbe — II., Schreigasse 12.

* *

Gewerbeanmeldungen vom 14. Jänner 1893.

Christalnigg Michael — Besitzer eines Eislaufplatzes — V., Mittersteig 18.

Israel Martin und Cohner Max — Commissionswaren-Verschleiß — I., Oppolzergasse 4.

Gregorio Albert de — Commissionswaren-Verschleiß — XII., Unter-Meidling, Schönbrunner Hauptstraße 121.

Hirschler Samuel — Currentwarenhandel — I., Hohenstaufengasse 6.

Fuß Marie — Dienst- und Wohnungs-Vermittlung — XIII., Breitensee, Hütteldorferstraße 3.

Haustein Heinrich — Erzeugung von Schweißblättern aus Gummi und Tricot — VI., Hofmühlgasse 13.

Gschwendtner Alois — Fleischhauer — XV., Fünfhaus, Michaelerg. 9.

Dehek Karl Georg — Fleischselcher — IV., Kettenbrückengasse 18.

Großmann Emil — Fournierhandel — V., Hundsthurmerplatz 13.

Steinböck Michael — Fremdenbeherberbung — XIII., Lainz, Hauptstr. 24.

Jahn Cäcilia — Friseurin — V., Ziegelofengasse 8 a.

Dittrich Friedrich — Gastwirt — XIII., Penzing, Poststraße 93.

Richter Josef — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Unter-Sievering, Hauptstraße 135.

Holl Franz — Gemischtwarenhandel — XIII., Hietzing, am Platz 3.

Trebitsch Jakob und Trebitsch Adolf — Gemischtwarenhandel — I., Liechtenfelsgasse 5.

Berbalk Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 25.

Charwat Method — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Fünfhaus, Karmeliterhofgasse 10.

Berkowski Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Hauptstraße 26.

Meth Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 37.

Wiener Eduard David — Handelsagentie mit gebrannten geistigen Flüssigkeiten — I., Fleischmarkt 14.

Spiletič Jakob — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbratergewerbe — XVI., Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 51.

Hirsch Rosalia — Kleinfuhrwerksgewerbe — XI., Rinnböckstraße 22.
Lehm Rosa — Miedermachergewerbe — VIII., Florianigasse 37.
Stüber Anna — Milch- und Gebäck-Verschleiß — VII., Burggasse 114.
Kowarzik Antonia — Milch-Verschleiß — XII., Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 66.
Rehberger Theresia — Modistengewerbe — V., Sonnenhofgasse 3.
Bauer Julius — Pfaidler — I., Wipplingerstraße 1.
Müller Maria — Pfaidlerei — VII., Spittelberggasse 4.
Strobl Helene — Pfaidlergewerbe — VII., Siebensterngasse 39.
Bauriedl Alfred — Schlosser — XV., Fünfhaus, Märzstraße 30.
Kotsch Josef jun. — Schlosser — XV., Fünfhaus, Schönbrunnerstr. 28.
Piller Josef — Stadtträger — I., Hoher Markt bei Nr. 2.
Klopf Moriz — Tuchscherer — VII., Zollergasse 32.
Kotsch Josef jun. — Verkauf von Haus- und Küchengeräthen — XV., Fünfhaus, Schönbrunnerstraße 28.
Hockl Johann — Verschleiß von Pfaidlerwaren — I., Herrengasse 10.
Kalsner Franz — Webergewerbe — VI., Stumpergasse 16.
Hoffmann Martha — Zeitungs-Verschleiß — XIII., Baumgarten, Wiengasse 10.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 16. Jänner 1893.

Würbel Franz — Anstalt für lithographische Zeichnungen — V., Wildemanngasse 1.
Penz Moriz — Anstreicher — VII., Westbahnstraße 48.
Rosinger Rosa — Commissionshandel — XI., Simmering, Hauptstr. 125.
Vortrefflich Michael — Commissionswaren-Verschleiß mit Manufacturwaren — I., Heinrichsgasse 3.
Leeb Karoline — Damenkleidermacherin — XV., Fünfhaus, Schönbrunnerstraße 2.
Hoffmann Karl Adolf — Erzeugung von Geschäfts-, Copier- und Notizbüchern — V., Wienstraße 39.
Paumkirchner Maria — Feigenkaffee-Erzeugung und Kaffeebrennerei — XIV. Rudolfsheim, Neugasse 27.
Peter Aloisia — Feinputzerin — X., Laxenburgerstraße 58.
Rohrauer Franz — Friseur und Raseur — X., Sonnwendgasse 30.
Braunauer Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Kolumbusg. 18.
Hosek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XII, Unter-Meidling, Josefigasse 16.
Remes Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schlossgasse 3.
Schön Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Schellingergasse 23.
Stix Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Zieglergasse 19.
Schreiber Maria — Großfuhrmannsgewerbe — XIX., Ober-Döbling, Hirschengasse 39.
Santinelli August — Gipsfiguren-Erzeuger — VII., Lerchenfelderstr. 13.
Richter Gustav — Allgemeine Handelsagentie — III., Heumarkt 13.
Labroise Charles — Handelsagentie mit Manufacturwaren — I., Wallfischgasse 15.
Klein Franz — Herrenkleidermacher — IV., Schleifmühlgasse 1.
Marek Anna — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Coaks — V., Castelligasse 17.
Nowy Wenzel — Marktvictualien-Verschleiß — VI., Markthalle.
Kirschenhofer Ignaz — Milch-Verschleiß — V., Wienstraße 71.
Pichler Anton — Milch-Verschleiß — VI., Stumpergasse 1.
Lang Jacques und Lang Gisela — Modistengewerbe — VII., Kircheng. 6.
Taussig Leopoldine — Modistin — XV., Fünfhaus, Turnergasse 22.
Mandl Laurenz — Musikergewerbe — III., Rochusgasse 15.
Wolf Friedrich — Parfumeur — VII., Burggasse 57.
Slama Karl — Pferdehandel — X., Kudlichgasse 19.
Schreiber Maria — Betrieb des Sand- und Steinbruches — XIX., Ober-Döbling, Hirschengasse 39.
Fekete Georg — Schausteller — X., Laxenburgerstraße 37.
Brozovič Franz — Schlossergewerbe — XV., Fünfhaus, Karmeliterhofgasse 4.
Lesak Francisca — Selchwaren-Verschleiß — XV., Fünfhaus, Märzstraße 29.
Kaspar Karl — Tischler — XII., Altmannsdorf, Breitenfurtherstraße 50.
Brausil Franz Alois — Tischlergewerbe — VI., Hirschengasse 18.
Binder Anna — Wildbret- und Geflügelhandel — X., Eugenplatz.
Paf Johann — Wirtsgewerbe — X., Rudolfshügel, Laxenburgerstr. 24.
Ortner Josef — Wirtsgewerbe (Pachtbetrieb) — VII., Westbahnstr. 18.
Beer Josefa — Wolladjustierung — I., Schönlaterngasse 7.
Hobersdorfer Matthias — Verschleiß von Würsteln und Brot im Umherziehen — XI., Simmering, Rinnböckstraße.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 17. Jänner 1893.

Eleder Josefa, verw. Hosch — Betrieb eines Eislaufplatzes — XVI. Ottakring, Wilhelminenstraße 53.
Czernahorsky Anton — Betrieb eines Marionetten-Theaters — II., Rauscherstraße 5.
Riehs Heinrich — Bronzewaren-Erzeugung — VI., Marchettigasse 14.
Abraham Bertha, recte Blume — Canditen-Verschleiß — II., Glockeng. 9.
Hartmann Anton — Canditen-Verschleiß — II., Wintergasse 34.
Bischofswerder Julius — Commissionswaren-Verschleiß — I., Gonzagagasse 19. (Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Gemeinderath: Seite
Sitzungen des Gemeinderathes 161
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 17. Jänner 1893.
Inhalt:
Mittheilungen des Vorsitzenden:
1. Entschuldigung des Gem.-Rathes Walther wegen Fernbleibens 161
2. Beurlaubung der Gem.-Räthe Rückauf und Vaugoin . . . 161
3. Spende des Herrn Ludwig Lohner 161
4. Spende des Frauen-Vereines zur Förderung der Industrieschulen in Simmering 161
5. Spende des Herrn H. Rousseau in Paris 161
6. Bekanntgabe, betreffend eine Wahl in den Bezirksschulrath 161
7. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Wurm, betreffend eine Betreibung der Angelegenheit wegen Gewährung einer Steuerbefreiung für Umbauten 161
Einlauf:
8. Schreiben der Vice-Bürgermeister Dr. Richter und Dr. Grübl und mehrerer Gemeinderäthe, betreffend Beglückwünschung Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. anläßlich seines 50jährigen Bischofsjubiläums 161
Antrag:
9. Gem.-Rath Latschka, betreffend dieselbe Angelegenheit 161
Referate:
10. Gem.-Rath Wurm, betreffend das Vorproject der Wiener Stadtbahn: Variante für die Vorortelinie von der Station Hernals bis zur Station Heiligenstadt 162
11. Gem.-Rath Ritt. v. Neumann, betreffend das neuerliche Offert des F. Wagner auf die Baustelle VI der Hühnerhof-Realität im V. Bezirke 163
12. Derselbe, betreffend den Ankauf des Hauses VI., Windmühlgasse 15 165
13. Gem.-Rath Dr. Stenzl, betreffend Subventionierung des katholischen Waisenhilfsvereines in Wien 167
14. Gem.-Rath Kreindl, betreffend Subventionierung des St. Josef unentgeltlichen Kinderspitales auf der Wieden 167
15. Derselbe, betreffend Subventionierung des Wiener Wärmestuben- und Wohlthätigkeitsvereines 168
16. Wiederholung der Abstimmung rücksichtlich des sub 14 erstatteten Referates 168
17. Gem.-Räthe Boschan und K. M. Mayer, betreffend das Canalbauten-Präliminare für die Bezirke I bis XIX pro 1893 . . . 168
Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 17. Jänner 1893.
Inhalt:
1. Gem.-Rath Dr. v. Billing, betreffend Gnadengaben ꝛc. . . . 173
2. Derselbe, betreffend Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille an J. Prigl 173
3. Gem.-Rath Matzenauer, betreffend Gnadengabe 173
4. Derselbe, betreffend Verleihung der doppeltgroßen goldenen Salvator-Medaille an J. Altenberg 173
5. und 6. Gem.-Räthe Kreindl und Dr. Vogler, betreffend Gnadengaben 173
Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 173
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 10. Jänner 1893 173
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 11. Jänner 1893 178
Allgemeine Nachrichten:
Nachweis der Steuereingänge im IV. Quartal 1892 181
Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 17. Jänner 1893 181
Pferdemarkt vom 17. Jänner 1893 181
Stechviehmarkt vom 19. Jänner 1893 181
Beleuchtungsangelegenheiten:
Tarif der k. k. priv. Gasbeleuchtungsanstalt 182
Baubewegung vom 16. bis 19. Jänner 1893 183
Gewerbeanmeldungen 183
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Redacteur: **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler,** Secretär des Wiener Magistrates.
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — **J. B. Wallishausser's** k. u. k. Hof-Buchdruckerei, Wien.

Inseraten-Annahme bei Otto Maaß (Haasenstein & Vogler), Wien, I., Wallfischgasse 10.